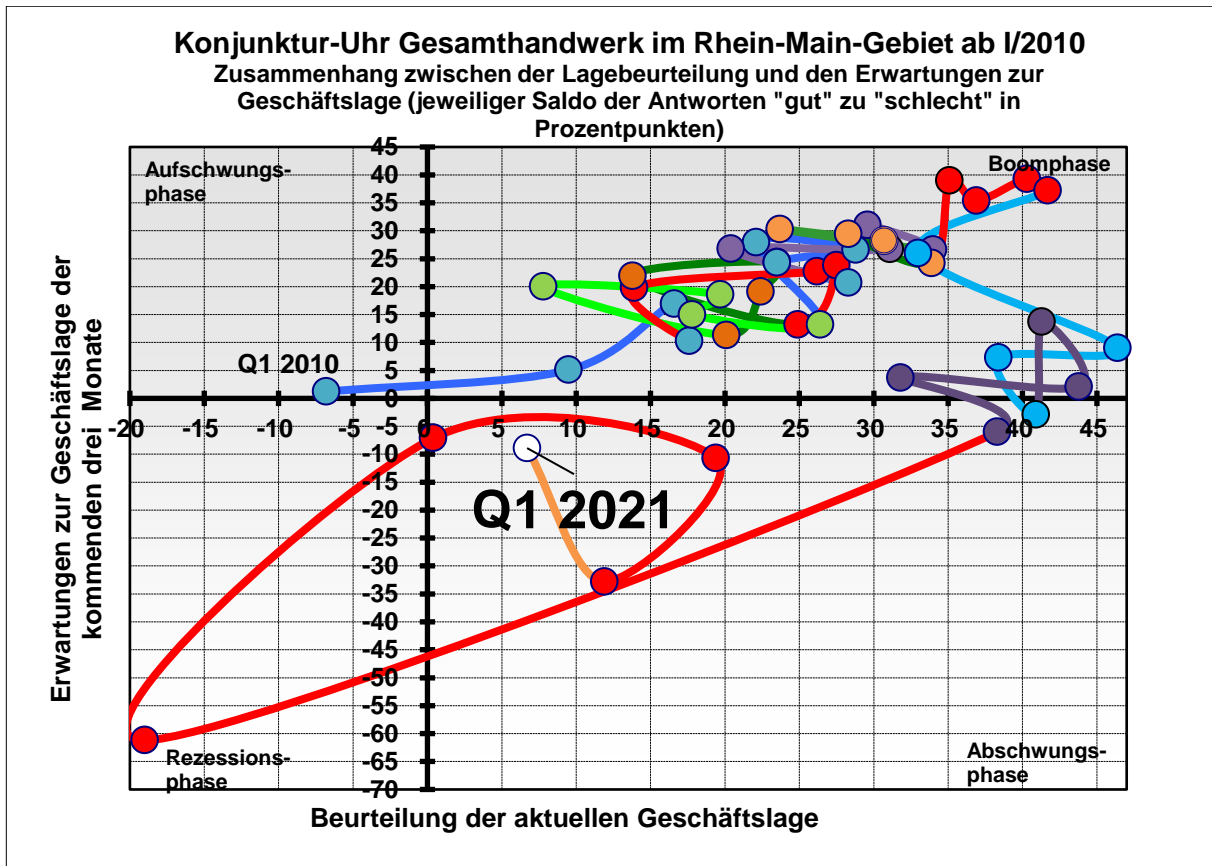


Handwerkskonjunktur im Rhein-Main-Gebiet durch Corona-Lockdown zweigeteilt, Ausblick verhalten



Redaktion:
Geschäftsführer
Dr. Matthias Wiemers

Dipl.-Volkswirt
Armin Bayer

Inhalt:

- I. Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick
- II. Konjunkturmerkmale
- III. Handwerksgruppen
- IV. Anhang

I. Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick

Die Handwerkskonjunktur im Rhein-Main-Gebiet befindet sich nach dem Einschnitt vor einem Jahr auch zu Beginn 2021 weiter von der Corona-Krise geprägt auf reduziertem Niveau. Bezüglich der Einschätzungen zur aktuellen Geschäftslage hält die Zweiteilung im Handwerk an: Von den Lockdowns unmittelbar betroffene Bereiche melden weiter eine deutlich überwiegend schlechte Einschätzung zur Geschäftslage, die übrigen kommen zu überwiegend guter Einschätzung zur aktuellen Geschäftslage, im Baubereich sogar zu sehr guten. Insgesamt kommt so etwas mehr als jeder dritte Handwerksbetrieb zu dem Votum einer guten aktuellen Geschäftslage, knapp drei von zehn halten diese für schlecht.

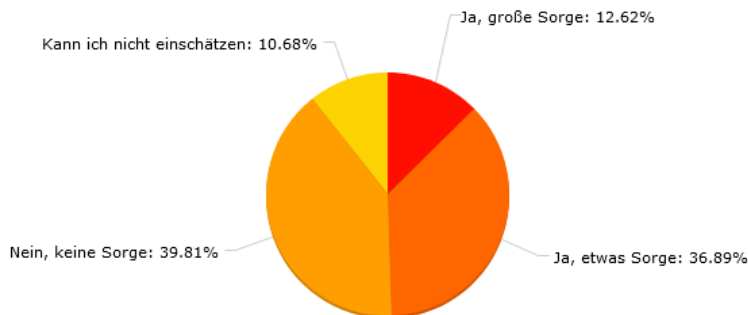
Bei den übrigen Indikatoren wie Umsatz, Auftragseingang, Investitionen oder Beschäftigtenzahl ist eine Abschwächung gegenüber dem unmittelbaren Vorquartal festzustellen, gegenüber den Werten aus dem Vorjahresquartal und damit dem Krisenbeginn finden sich jedoch meist leichte Verbesserungen. Bei den Umfrageergebnissen zu den Erwartungen für das Folgequartal setzt sich dieses Muster fort. Der Ausblick auf die künftige Geschäftslage bleibt aber pessimistisch geprägt.

II. Konjunkturmerkmale

Die Corona-Krise bleibt zu Jahresbeginn 2021 weiter das prägende Element für die konjunkturelle Entwicklung im regionalen Handwerk im Rhein-Main-Gebiet. Die Selbsteinschätzung der Handwerksbetriebe im Rhein-Main-Gebiet zur konjunkturellen Lage war vor einem Jahr im ersten Quartal 2020 mit Einsetzen der Krise in ein Rezessionsszenario abgerutscht. Dieses wirkt weiterhin fort, denn die Umsatzausfälle aufgrund von Betriebsbeschränkungen und -schließungen, von verunsicherten Kunden zurückgestellte oder stornierte Aufträge sowie verzögerte Verwaltungs- und Genehmigungsprozesse konnten in Gänze nicht aufgeholt werden. Die Schließungen haben die betroffenen Handwerke wie beispielsweise Friseure oder Kosmetiker vor enorme Herausforderungen gestellt. Andere Handwerke insbesondere aus dem Baubereich konnten und können hingegen mit Einschränkungen weiter arbeiten.

Die aktuell vorliegenden Zahlen für das abgeschlossene erste Quartal zeigen daher auch ein heterogenes Ergebnis. Dieses setzt sich auch bei Ausblick der Handwerksbetriebe auf die nähere Zukunft im zweiten Quartal 2021 fort. Insbesondere die nach Ostern gestiegenen Infektionszahlen befeuern die Diskussion um neuerliche Einschränkungen und sorgen bei den Handwerksbetrieben für Verunsicherung. Dies zeigt sich auch in der Zusatzfrage, die an die per Email angeschriebene Teilgruppe¹ der Befragung gerichtet wurde: Auf die Frage „Haben Sie Sorgen, dass Ihr Betrieb durch Corona in diesem Jahr in finanzielle Schwierigkeiten gerät?“, geben ca. 13 % große Sorge an, weitere ca. 37 % etwas Sorge. Insgesamt hegt also ca. die Hälfte der antwortenden Betriebe Befürchtungen.

¹ Mit der Konjunkturmfrage zum 1. Quartal 2021 wurde erstmals ein Teil der Betriebe(ca. 160) nach deren vorheriger Einwilligung per Email angeschrieben und rein elektronisch befragt, während die restlichen Betriebe weiterhin postalisch angeschrieben wurden. Für die Emailteilnehmer konnte daher ohne größeren Aufwand eine Zusatzfrage zu finanziellen Schwierigkeiten durch die Coronakrise integriert werden. Den postalisch angeschriebenen Betrieben wurde diese Frage nicht gestellt.



Für die deutsche Gesamtwirtschaft hat sich der ifo-Geschäftsklima-Index als Gradmesser für die Stimmung im März 2021 verbessert. Er ist auf 96,6 Punkte gestiegen, nach 92,7 Punkten im Februar. Das ist der höchste Wert seit Juni 2019. Beide Teilkomponenten des Indikators legten zu: Die Unternehmen waren spürbar zufriedener mit ihrer aktuellen Geschäftslage. Zudem ist auch mit Blick auf die kommenden Monate der Optimismus zurückgekehrt.

Konjunkturruhr?

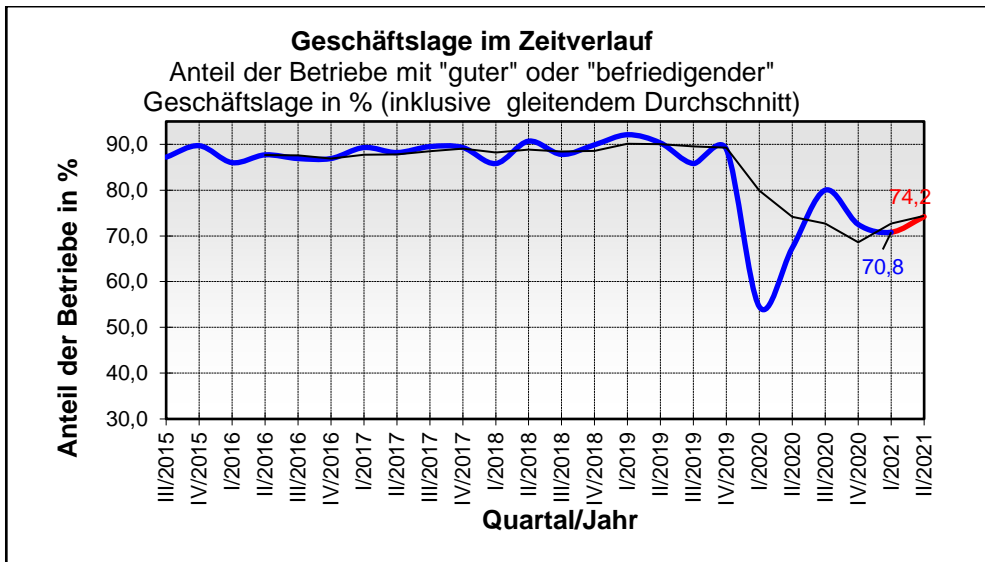
Die Konjunkturumfrage für das Handwerk im Gebiet Frankfurt-Rhein-Main im ersten Quartal 2021 ergibt bei der Beurteilung zur **derzeitigen allgemeinen Geschäftslage** folgendes Bild: Der Anteil an Betrieben, die ihre allgemeine Geschäftslage derzeit mit „gut“ bewerten, beträgt 35,9 Prozent (Vorquartal 39,4 Prozent). Gleichzeitig hat sich der Anteil an Handwerkern, die eine „schlechte“ Geschäftslage aufweisen, von zuletzt 27,5 Prozent leicht auf gegenwärtig 29,2 Prozent erhöht. Die übrigen antwortenden Betriebe (34,9 Prozent) geben an, ihre Geschäftslage sei derzeit „befriedigend“ (Vorquartal 33,1 Prozent). Die Werte aus dem ersten Quartal 2020, also der Vergleich mit dem gleichen Zeitraum des Vorjahrs, zeigen den Einbruch der zuvor sehr günstigen Konjunktur-Einschätzungen zu Beginn der Corona-Pandemie: Vor einem Jahr wurde die Geschäftslage von einem guten Viertel der Handwerksbetriebe (26,5 Prozent) als „gut“ bewertet. Der Anteil mit schlechter Geschäftslage kam damals auf 45,5 Prozent. Der Saldo der beiden Anteile „gut“ zu „schlecht“ war somit mit minus 19 Prozentpunkten erstmals

seit zehn Jahren negativ ausgefallen. Aktuell kommt er auf plus 6,7 Prozentpunkte, während er zuvor im vierten Quartal 2020 11,9 Prozentpunkte ausmachte. Auf die Antwort „befriedigend“ entfielen vor einem Jahr 28,0 Prozent der Antworten.

Beim Ausblick auf die künftige Entwicklung im zweiten Jahresviertel 2021, also die **erwartete Geschäftslage in den kommenden drei Monaten**, zeigt sich per Saldo wie schon zuletzt eine negative Einschätzung. Diese hat allerdings abgenommen. Für den Zeitraum April bis Juni 2021 gehen 16,9 Prozent der Handwerksbetriebe von einer sich verbessernden Geschäftslage aus. 25,8 Prozent hingegen erwarten eine sich verschlechternde Geschäftslage. Die übrigen 57,3 Prozent rechnen mit einer gleichbleibenden Geschäftslage. Vor drei Monaten lauteten die jeweiligen Prozentanteile noch 5,0 zu 37,8 Prozent, während damals gerundet 57,2 Prozent eine gleichbleibende Geschäftslage erwartet hatten.

Der **HWK-Geschäftsklimaindikator²**, der die aktuelle und zukünftige Einschätzung zur Geschäftslage zu einem einzigen Wert auf einer Skala von 0 bis 200 Punkten zusammenfasst, beläuft sich aktuell auf 121,9 Zähler. Er fällt damit gegenüber dem Vorquartal wie auch dem Vorjahreswert günstiger aus: Die Vergleichsgröße aus dem Vorquartal zeigt 110,9 Zähler, im Vorjahresquartal wurden 69,7 Zähler erreicht. Parallel zum HWK-Geschäftsklimaindikator berechnet der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) einen weiteren Geschäftsklimaindikator mit abweichender Gewichtung, um die in den einzelnen Handwerkskammern verwendeten, verschiedenen Indikatoren vergleichbar zu machen. Dieser erreicht für Frankfurt-Rhein-Main aktuell einen Wert von 98,6 Punkten. Er fällt damit ebenfalls besser aus als im Vorquartal (86,7 Punkte) und als im Vorjahresquartal (56,1 Punkte).

² Zur Berechnung des HWK-Geschäftsklimaindiktors vgl. Anhang.



Betrachtet man die aktuelle Geschäftslage nach den verschiedenen **Gewerbegruppen**, so ergibt sich folgendes Bild: Wie zuvor überwiegt in fünf der sieben Gewerbegruppen eine positive Einschätzung zur aktuellen Geschäftslage. Davon fallen zwei der fünf sogar sehr deutlich positiv aus, da sie Anteile von jeweils über der Hälfte der Betriebe aufweisen, die ihre Geschäftslage mit „gut“ einschätzen. Dies betrifft wie zuvor das Bauhaupt- und Ausbaugewerbe. Die übrigen drei dieser optimistischen Gewerbegruppen (Handwerke für den gewerblichen Bedarf, Lebensmittelhandwerke, Gesundheitshandwerke) weisen hingegen nur einen einstelligen Positivsaldo auf. Demgegenüber sind in den beiden Gewerbegruppen, die von Negativsalden bei den Einschätzungen zu aktuellen Geschäftslage geprägt sind, diese Negativsalden sehr deutlich ausgeprägt. Auch hier finden sich Anteile von über der Hälfte, die allerdings von schlechter Geschäftslage sprechen. Dies betrifft das Kraftfahrzeuggewerbe sowie die personenbezogenen Dienstleistungshandwerke.

Beim Blick auf die Einschätzungen zur erwarteten Geschäftslage im zweiten Kalenderviertel 2021 setzt sich diese Zweiteilung fort. Die beiden den Baubereich betreffenden Gewerbegruppen kommen jeweils auf einen einstelligen Positivsaldo. In den übrigen Gruppen fällt das Votum hingegen negativ aus, insbesondere bei den Lebensmittelhandwerken und im personenbezogenen Dienstleistungshandwerk.

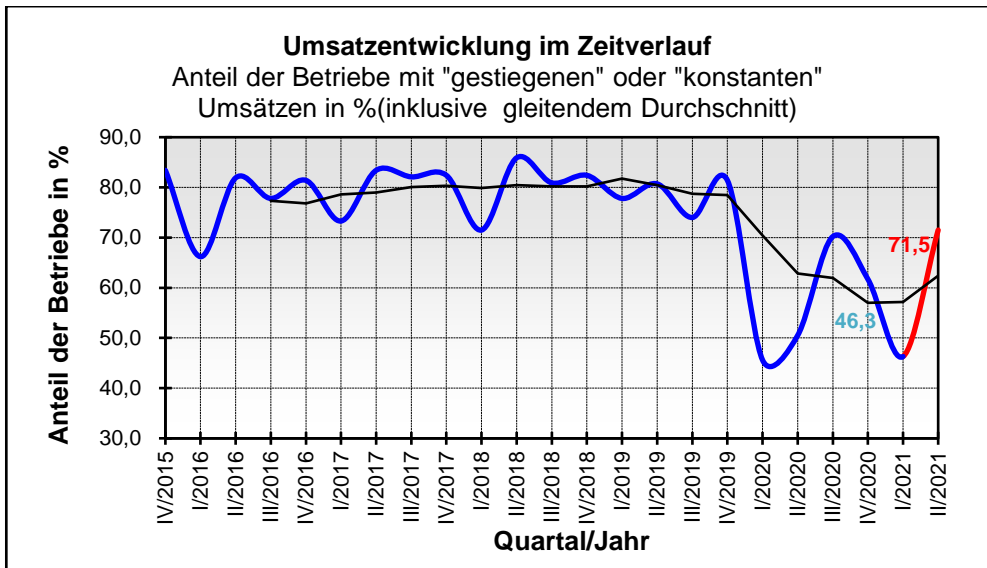
In Zahlen ausgedrückt, ergibt sich folgende Situation für das erste Kalenderviertel 2021: Im Bauhauptgewerbe geben 66,7 Prozent der Betriebe eine gute aktuelle Geschäftslage an, der Anteil „schlecht“ liegt bei 6,1 Prozent.



Im Ausbaugewerbe melden 56,0 Prozent gute und 10,3 Prozent schlechte Geschäftslage. Die Handwerke für den gewerblichen Bedarf zeigen Anteile von 34,0 Prozent „gut“ zu 27,7 Prozent „schlecht“. Beim Kfz-Handwerk verzeichnen 2,8 Prozent eine gute Geschäftslage, 55,6 Prozent eine schlechte. Im Lebensmittelhandwerk schätzen 26,2 Prozent ihre Geschäftslage mit „gut“ ein, 25,0 Prozent antworteten mit „schlecht“. Das Gesundheitshandwerk meldet zu 28,6 Prozent eine gute und zu 22,9 Prozent eine schlechte Geschäftslage. Bei den personenbezogenen Dienstleistungshandwerken kommen die Anteile auf 15,9 Prozent „gut“ zu 58,5 Prozent „schlecht“.

Die Einschätzungen zur **Umsatzlage** im regionalen Handwerk fallen im ersten Quartal 2021 schwächer aus als im Vorquartal und etwa auf dem Niveau wie vor zwölf Monaten. Die Größe „mindestens konstante Umsätze“ liegt aktuell bei 46,3 Prozent (10,5 Prozent mit Umsatzplus, 35,8 Prozent mit konstanten Umsätzen). Umgekehrt sind somit gerundet 53,6 Prozent der Betriebe von Umsatzrückgängen betroffen. Im Vorquartal waren die Umsätze bei 61,7 Prozent mindestens konstant geblieben (damals 21,4 Prozent mit Umsatzplus, 40,3 Prozent mit konstanten Umsätzen) und bei den übrigen 38,3 Prozent rückläufig gewesen. Vor zwölf Monaten hatten zu Jahresbeginn 2020 und mit Einsetzen der Corona-Krise 6,8 Prozent der Betriebe Umsatzzuwächse verzeichnet. Bei 38,8 Prozent waren die Umsätze damals konstant geblieben – zusammen kamen diese also auf 45,6 Prozent mit mindestens konstanten Umsätzen. Die übrigen 54,4 Prozent meldeten damals Umsatzrückgänge.

Hinsichtlich der Aussichten auf die künftige Umsatzlage im zweiten Quartal 2021 äußern sich die Betriebe in ihren Erwartungen zur Umsatzentwicklung optimistischer. Gut jeder fünfte (22,2 Prozent) Handwerksbetrieb geht von steigenden Umsätzen aus. Knapp 3 von zehn (28,5 Prozent) erwarten jedoch Umsatzrückgänge. Somit rechnen 71,5 Prozent der Handwerksbetriebe damit, im weiteren Jahresverlauf mindestens konstante Umsätze realisieren zu können.

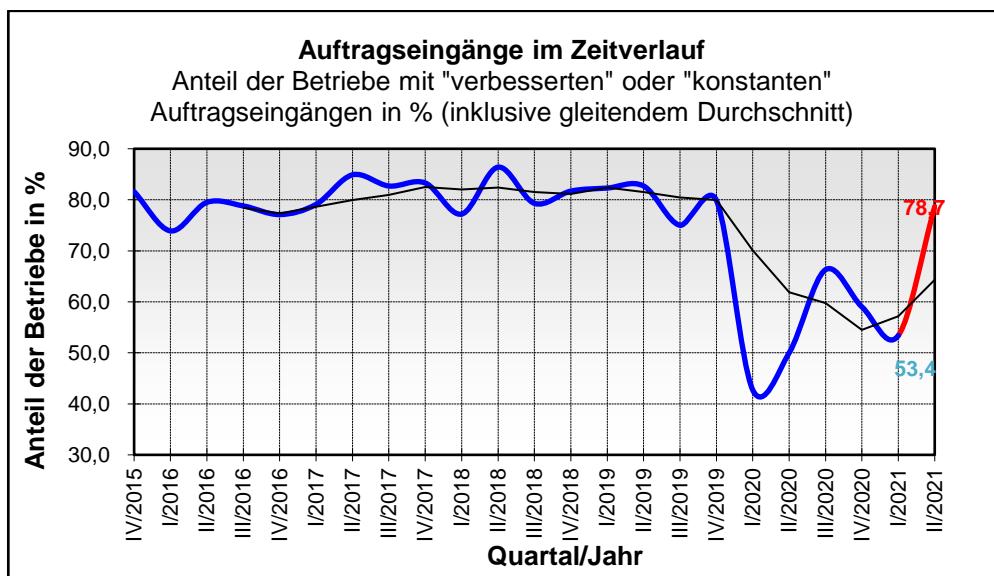


Die Einschätzungen zur **Auftragsreichweite** liegen aktuell bei 9,3 Wochen (Vorjahr 7,0 Wochen, Vorquartal 7,1 Wochen). Der **Auslastungsgrad**, also die durchschnittliche Auslastung der Betriebe, kommt derzeit nach 70,6 Prozent im Vorjahresquartal und 76,3 Prozent im Vorquartal auf 73,3 Prozent. Dies entspricht einer leichten Unterschreitung des langjährigen Durchschnitts über alle ersten Quartale (73,6 Prozent, minus 0,3 Prozentpunkte). Bemerkenswert bleibt, dass trotz der krisenbedingten schwächeren durchschnittlichen Auslastung weiter in sechs der sieben Gewerbegruppen in Teilen „Überauslastung“ mit einem Auslastungsgrad oberhalb der 100-Prozent-Marke auftritt. Dort müssen die Betriebe also auf Überstunden und dergleichen zurückgreifen. Teilweise kann dies auf Nachholeffekte aufgrund der zeitweisen Betriebsschließungen zurückzuführen sein. Auf das gesamte regionale Handwerk gesehen beläuft sich dieser Anteil an Überauslastung auf 7,7 Prozent. Die bedeutendsten Anteile finden sich dabei im Baubereich (Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe) sowie in den Handwerken für den gewerblichen Bedarf. Auch die Gewerbegruppen mit per Saldo negativer Geschäftslageeinschätzung weisen geringe einstellige Anteile an Betrieben mit Überauslastungen auf. So melden 3,8 Prozent der personenbezogenen Dienstleistungshandwerke sowie 2,6 der Kfz-Betriebe eine Auslastung von oberhalb der 100-Prozent-Marke. Lediglich beim Lebensmittelhandwerk findet sich dieser Effekt derzeit nicht in den Antworten.

Der Frühindikator **Auftragseingang** bzw. in den konsumnahen Handwerken die **Nachfrage** fällt gegenüber dem Vorquartal etwas schwächer aus, kann sich aber im Vergleich mit den Werten aus dem Vorjahresquartal behaupten. In Zahlen ausgedrückt geben aktuell 16,1 Prozent gestiegenen und 37,3

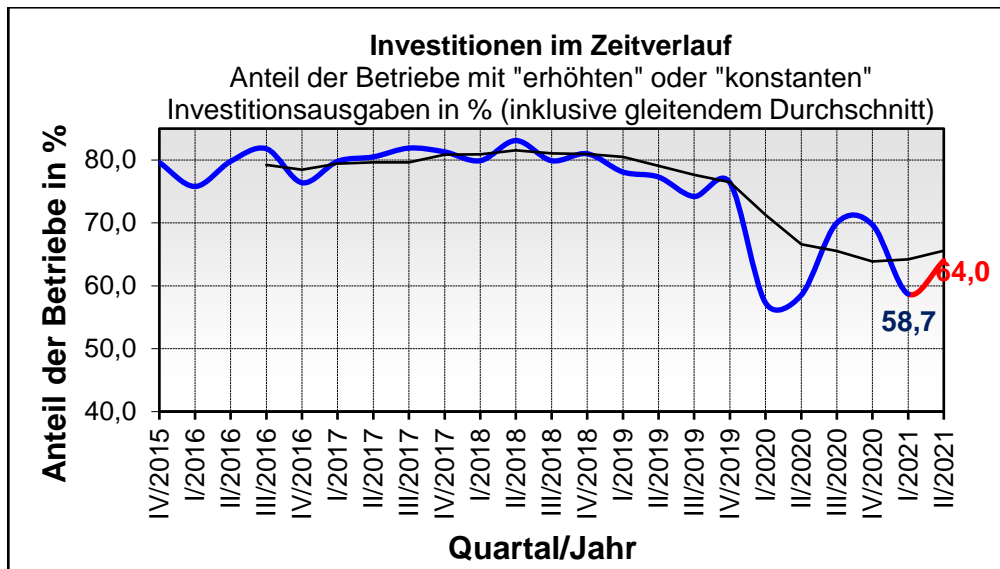
Prozent konstanten Auftragseingang an. Somit erzielten 53,4 Prozent einen mindestens konstanten Auftragseingang. Entsprechend gesunken ist er bei den übrigen 46,4 Prozent der Betriebe. Im Vorquartal kamen die Anteile auf 17,0 Prozent mit gestiegenem Auftragseingang und 42,0 Prozent mit konstantem Auftragseingang. Mindestens konstanten Auftragseingang erzielten daher vor drei Monaten 59,0 Prozent der Handwerksbetriebe. Die übrigen gerundet 41,1 Prozent wiesen einen gesunkenen Auftragseingang auf. Im Vorjahresvergleich mit dem ersten Quartal 2020 kamen die Anteile damals auf 6,8 Prozent mit gestiegenem und 35,9 mit konstantem Auftragseingang. Entsprechend lag damals der Anteil an Betrieben mit mindestens konstantem Auftragseingang bei 42,7 Prozent. Bei 57,3 Prozent war er gesunken.

Bezüglich der Erwartungen des regionalen Handwerks zum Auftragseingang im Zeitraum April bis Juni 2021 gehen 19,7 Prozent der antwortenden Handwerksunternehmen davon aus, einen höheren Auftragseingang als zuletzt verzeichnen zu können. Umgekehrt sieht sich etwas mehr als jeder Fünfte (21,3 Prozent) mit einem voraussichtlich sinkenden Auftragseingang konfrontiert. Der Anteil an Betrieben, der einen mindestens konstanten Auftragseingang erwartet, beläuft sich dadurch auf 78,7 Prozent.



Die **Investitionsneigung** fällt schwächer aus als zuletzt, hält aber das Niveau aus dem Vorjahr. In Zahlen ausgedrückt haben momentan 58,7 Prozent der Handwerksbetriebe auf mindestens konstantem Niveau investiert. Vor drei Monaten erreichte diese Größe 69,7 Prozent. Im ersten Quartal des Vorjahres 2020 fielen 57,3 Prozent in diese Kategorie. Der langfristige Durchschnitt über alle Quartale liegt bei 70,9 Prozent, betrachtet man nur die ersten Quartale

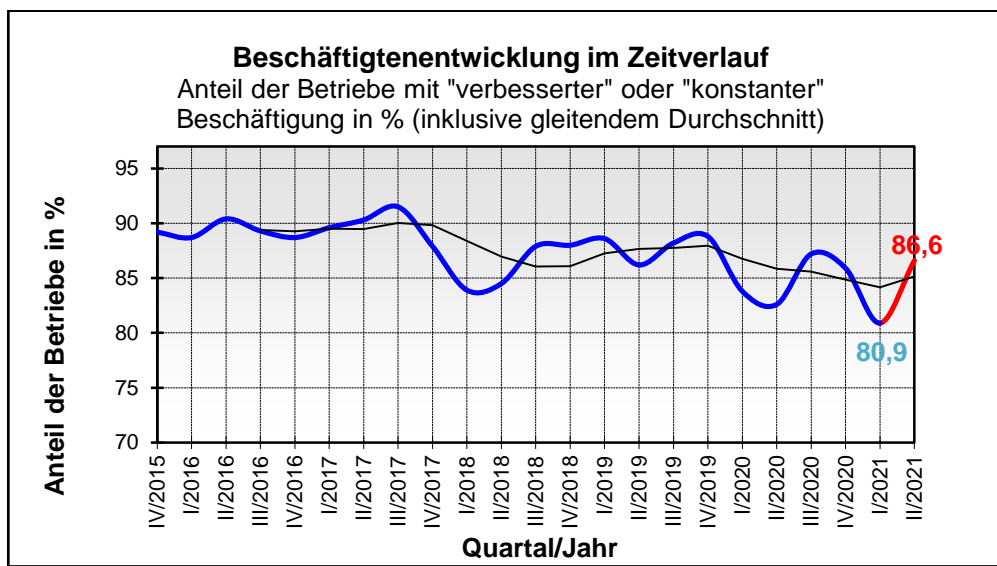
eines jeden Jahres bei 67,6 Prozent. Insofern bleibt die Investitionsneigung weiter unterdurchschnittlich. Beim Ausblick auf das Folgequartal, also den Zeitraum bis Juni 2021, geben hinsichtlich der erwarteten Investitionsneigung 64,0 Prozent der Handwerksbetriebe an, ihre Investitionen mindestens konstant halten zu wollen.



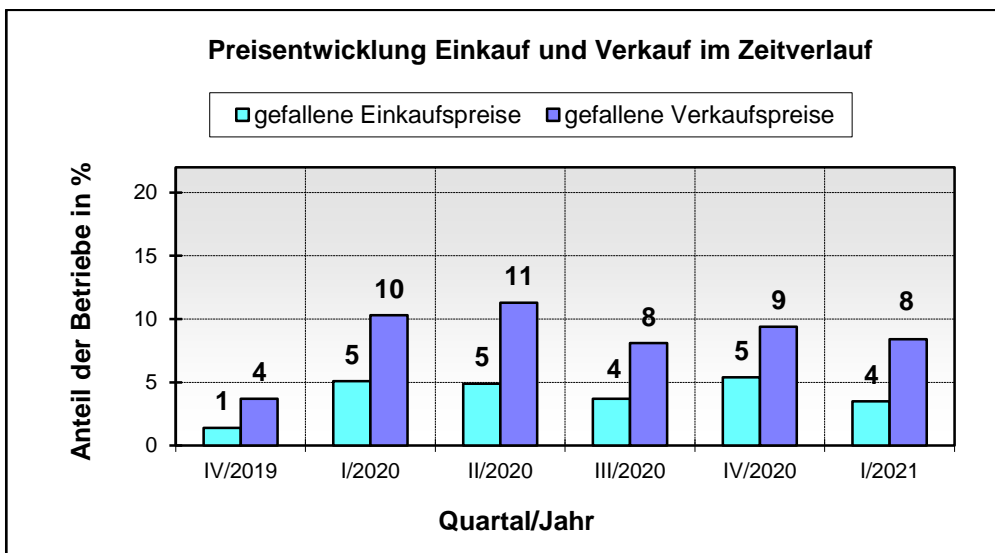
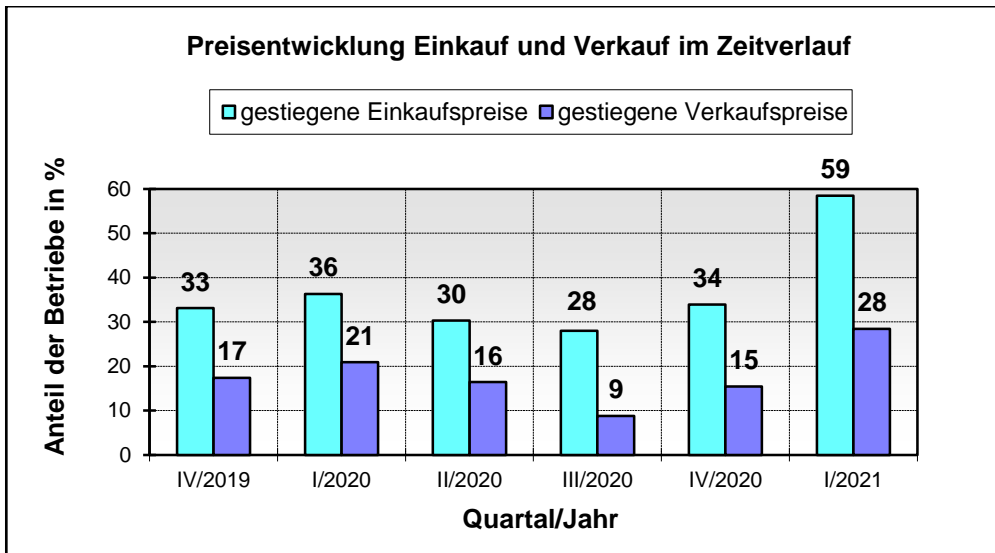
Besondere Beobachtung erfährt in der aktuellen Krise die Arbeitsmarktsituation und **Beschäftigungslage**. Nach wie vor bestehen dahingehend Unterstützungsleistungen für Handwerksbetriebe und Wirtschaftsunternehmen in Form von erleichterten Regelungen zu Kurzarbeitergeld, Soforthilfeprogrammen und dem Bundesprogramm "Ausbildungsplätze sichern". Dadurch sollen die Betriebe in die Lage versetzt werden, Mitarbeitende und Ausbildungsplätze zu halten und nicht entlassen zu müssen. Aus den Ergebnissen der bisherigen Befragungen lässt sich ablesen, dass die Mehrheit der Betriebe es schafft, Mitarbeiter im Wesentlichen zu halten. Dies setzt sich auch aktuell fort, obwohl ein schwächeres Niveau als zuletzt erreicht wird: 80,9 Prozent der Betriebe geben an, ihre Beschäftigtenzahl mindestens konstant gehalten zu haben. Darin inbegriffen sind 5,6 Prozent, die diese erhöht haben. Umgekehrt haben 19,1 Prozent ihre Belegschaft reduziert. Im Vergleich zum Vorjahr und Vorquartal ist dies zwar ein neuerlicher Rückgang. Im Vorquartal haben 85,9 Prozent der Betriebe ihre Mitarbeiterzahl mindestens konstant gehalten (darin inbegriffen damals 11,0 Prozent, die zusätzliche Mitarbeitende eingestellt hatten), gerundet 14,2 Prozent verzeichneten damals einen Personalrückgang. Vor Jahresfrist im ersten Quartal 2020 lagen die Ergebnisse bei damals 83,8 Prozent an Betrieben mit mindestens konstanter

Mitarbeiterzahl (inklusive damals 8,6 Prozent an Betrieben, die Personal aufgebaut hatten). Bei 16,2 Prozent war die Beschäftigtenzahl damals zurückgegangen.

Die Erwartungen zur Beschäftigungssituation in den kommenden drei Monaten zeigen, dass 7,4 Prozent der Betriebe davon ausgehen, mehr Mitarbeiter als zuletzt in ihren Reihen zu haben. Demgegenüber gehen 13,4 Prozent der Betriebe davon aus, dass sich ihre Beschäftigtenzahl reduzieren wird. 79,2 Prozent gehen von unverändertem Mitarbeiterbestand (zusammen also 836,6 Prozent mit mindestens konstanter Mitarbeiterzahl).



Bezüglich des **Preisniveaus** machen die Handwerksbetriebe folgende Angaben: Die Einkaufspreise sind bei 58,5 Prozent gestiegen (Vorquartal 33,9 Prozent). Vor Jahresfrist lag dieser Anteil bei 36,3 Prozent. Höhere Verkaufspreise können aktuell 28,4 Prozent der Handwerksbetriebe am Markt durchsetzen (Vorquartal 15,4 Prozent, Vorjahr 20,9 Prozent). Von niedrigeren Einkaufspreisen profitieren derzeit 3,5 Prozent. Vor drei Monaten waren dies 5,4 Prozent (Vorjahr 5,1 Prozent). Gesunkene Verkaufspreise müssen aktuell von 8,4 Prozent der Betriebe verkraftet werden. Vor drei Monaten lag diese Größe bei 9,4 Prozent, vor zwölf Monaten bei 10,3 Prozent.



III. Handwerksgruppen

Bau- und Ausbauhandwerke

In den beiden den Baubereich betreffenden Gewerbegruppen fällt die Einschätzung zur aktuellen Geschäftslage trotz der anhaltenden Corona-Krise weiter sehr positiv aus. Grund dafür ist auch, dass die Baubetriebe nicht unmittelbar von Betriebsschließungen aufgrund der Kontaktverbote betroffen waren und. Mittelbar wirken sich jedoch stornierte oder verschobene Aufträge negativ auf den Baubereich aus. Zusätzlich wirkt auch die zu Ende gehende Periode mit schlechter Witterung, durch die Außentätigkeiten eingeschränkt werden, belebend auf das Bauhauptgewerbe aus. Bremsend hingegen sind offenbar Preisanstiege und zunehmender Mangel an Baumaterialien wie Dämmstoffe, Holz, Farben oder Metalle.

Die Beurteilung der Geschäftslage fällt im ersten Quartal 2020 im Vergleich mit dem Vorjahr wie auch dem Vorquartal im Bauhauptgewerbe deutlich günstiger aus, im Ausbaugewerbe ebenso günstiger als vor zwölf Monaten und etwa so wie im Vorquartal. Zwei Drittel der Betriebe im Bauhauptgewerbe (66,7 Prozent) und über die Hälfte der Betriebe aus dem Ausbaugewerbe (56,0 Prozent) bewerten sie aktuell mit gut. Als schlecht bezeichnen sie 6,1 Prozent der Betriebe im Bauhauptgewerbe, im Ausbaugewerbe sind es 10,3 Prozent. Damit bleibt per Saldo eine deutlich positive Einschätzung in beiden Gewerbegruppen des Baubereichs erhalten. Im Vorquartal, also dem Jahresendquartal 2020, hatten 14,0 Prozent der Betriebe im Bauhauptgewerbe sich eine positive Geschäftslage bescheinigt, bei 12,2 Prozent war sie negativ ausgefallen. Im Ausbaugewerbe meldeten 54,8 Prozent positive und 9,6 Prozent negative Einschätzungen zur Geschäftslage. Vor Jahresfrist, also dem ersten Quartal 2020 und damit dem Beginn der Corona-Krise, waren im Bauhauptgewerbe 36,8 Prozent der Betriebe der Meinung, ihre Geschäftslage sei gut. 26,3 Prozent beurteilten sie damals als schlecht. Im Ausbaugewerbe waren es damals ganz ähnlich 40,8 Prozent der Betriebe mit guter Geschäftslage, denen 29,1 Prozent mit schlechter Geschäftslage gegenüber standen.

Beim Ausblick auf den weiteren Verlauf im Jahr 2021 stellen sich die Einschätzungen zur Geschäftslage optimistisch dar: In beiden Gruppen des Baubereichs überwiegt der Anteil mit positiver Erwartungshaltung (15,6 Prozent im Bauhauptgewerbe, 16,1 Prozent im Ausbaugewerbe) den mit

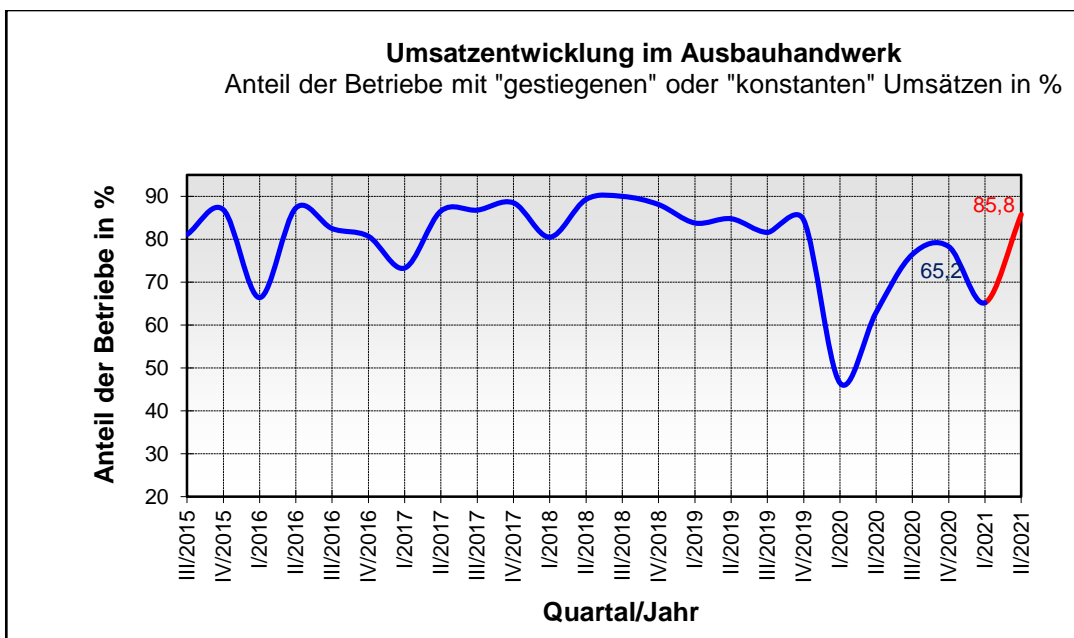
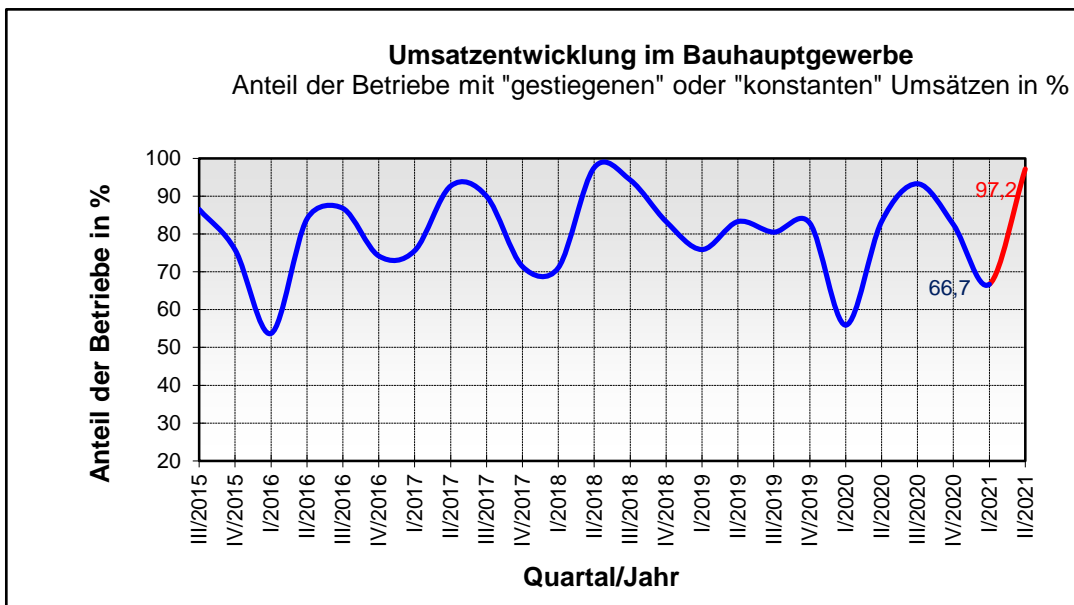
*Stimmung
im Bauhaupt- und
Ausbaugewerbe
trotzt Corona-
Krise weiterhin*



negativen Erwartungen (9,4 Prozent im Bauhauptgewerbe, 11,9 Prozent im Ausbaugewerbe).

Bezüglich der Umsatzlage werden für das erste Jahresviertel 2021 in beiden Gewerbegruppen saisonal üblich Ergebnisse unterhalb des vierten Quartals erreicht. Die Werte aus dem ersten Quartal 2020 werden allerdings übertroffen. Eine Umsatzzunahme verzeichnet aktuell jeder zehnte Betrieb (25,0 Prozent) im Bauhauptgewerbe, jeder dritte eine Abnahme (33,3 Prozent). Im Ausbaugewerbe sind es 16,5 Prozent mit Umsatzzunahme und 34,8 Prozent mit Umsatzrückgang. Vor zwölf Monaten zu Beginn 2020 gaben im Bauhauptgewerbe 8,8 Prozent Umsatzzuwächse an, 44,1 Prozent Umsatzrückgänge. Im Ausbaugewerbe waren es damals 4,7 Prozent mit Zuwächsen und 53,5 Prozent mit Rückgängen. Vor drei Monaten meldeten 25,0 Prozent der Betriebe im Bauhauptgewerbe Umsatzzuwächse, 17,5 Prozent Umsatzrückgänge. Im Ausbaugewerbe gaben 25,2 Prozent mit Umsatzzuwächse an, 21,7 meldeten Umsatzrückgänge. Mindestens konstante Umsätze erreichten im Bauhauptgewerbe somit aktuell 66,7 Prozent (Vorjahr 55,9 Prozent, Vorquartal 82,5 Prozent), im Ausbaugewerbe 65,2 Prozent (Vorjahr 46,5 Prozent, Vorquartal 78,3 Prozent). Bei den Erwartungen zur Umsatzlage im zweiten Quartal 2021 gehen gut ein Viertel der Betriebe in den beiden Gruppen (27,8 Prozent im Bauhauptgewerbe, 25,8 Prozent im Ausbaugewerbe) von Umsatzzuwächsen aus. 2,8 Prozent der Betriebe im Bauhauptgewerbe erwarten diesbezüglich Rückgänge. Im Ausbaugewerbe sind es 14,2 Prozent.

Die Beschäftigungsneigung im Baugewerbe entwickelte sich wie folgt: Im ersten Quartal 2021 melden im Bauhauptgewerbe 85,3 Prozent der Betriebe, ihre Mitarbeiterzahl mindestens konstant gehalten zu haben (Vorquartal 80,0 Prozent, Vorjahresquartal 73,7 Prozent). Im Ausbaugewerbe sind es aktuell 84,0 Prozent mit mindestens konstanter Mitarbeiterzahl (Vorquartal 87,7 Prozent, Vorjahresquartal 82,2 Prozent). Für das kommende zweite anstehende Jahresviertel 2021 zeigen die Erwartungen für den Bereich des Bauhauptgewerbes eine Beschäftigungsneigung von 84,8 Prozent an Betrieben mit mindestens konstanter Mitarbeiterzahl. Im Bereich des Ausbaugewerbes sind es 90,9 Prozent.



Handwerke für den gewerblichen Bedarf

Die Selbsteinschätzung zur Geschäftslage bei den Handwerken für den gewerblichen Bedarf fällt im ersten Jahresviertel 2021 günstiger aus als vor zwölf Monaten. Sie bleibt aber hinter dem Wert aus dem Schlussquartal 2020 zurück. In dieser Gruppe, zu der beispielsweise Feinwerkmechaniker, Elektromaschinenbauer und Gebäudereiniger gehören, meldet aktuell ein gutes Drittel (34,0 Prozent) seine Geschäftslage mit „gut“. Umgekehrt sprechen 27,7 Prozent von einer schlechten Geschäftslage. Der Anteil an

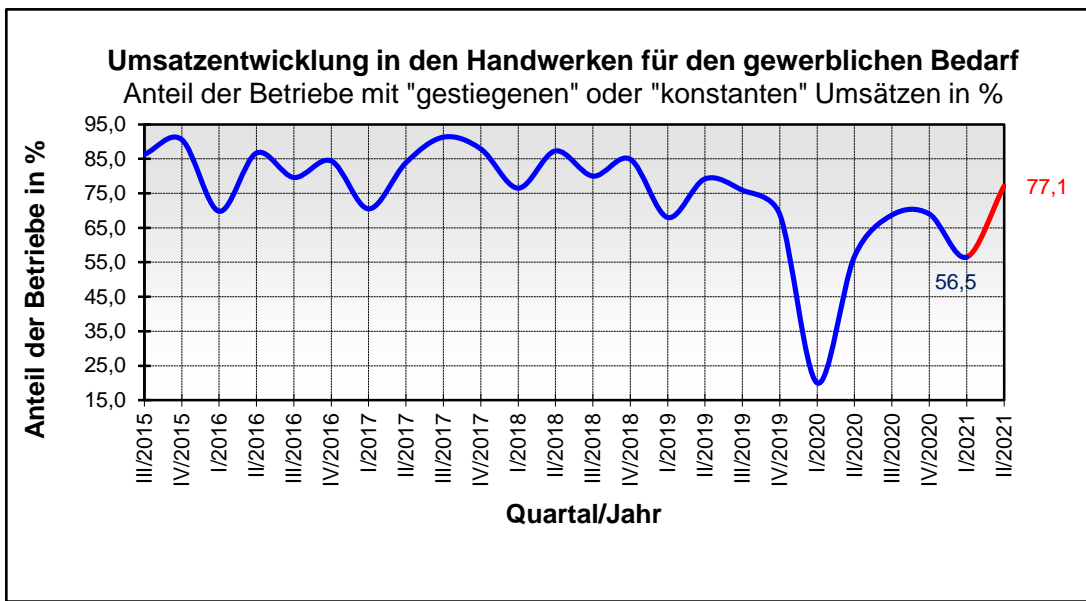
*positive
Stimmung bei
gewerblichen
Zulieferern,
Erwartungen
leicht
pessimistisch*



Optimisten lag vor drei Monaten bei über der Hälfte (53,5 Prozent), das pessimistische Lager machte damals 14,0 Prozent aus. Der Vorjahresvergleich zeigt für das erste Jahresviertel 2020 24,4 Prozent mit guter Geschäftslage. Der Anteil der Pessimisten lag damals bei 33,3 Prozent. Beim Ausblick auf den weiteren Verlauf von April bis Juni 2021 liegen die Einschätzungen zur Geschäftslage bei 21,3 Prozent an Optimisten gegenüber 23,4 Prozent an Pessimisten mit Erwartung einer sich verbessernden Geschäftslage bzw. verschlechternden Geschäftslage.

Die Einschätzung zur Umsatzlage im ersten Quartal 2021 fällt etwas schwächer aus als vor drei Monaten. Das Niveau von vor zwölf Monaten wird deutlich überschritten: Derzeit melden 13,0 Prozent der Betriebe Umsatzverbesserungen, 43,5 Prozent geben Umsatzrückgänge an. Vor Jahresfrist mit Einsetzen der Corona-Krise lag der Anteil für Umsatzverbesserungen bei 2,9 Prozent, für Umsatzverschlechterungen bei 80,0 Prozent. Drei Monate zurück im letzten Quartal 2020 verzeichneten 26,2 Prozent der Betriebe ein Umsatzplus bzw. 31,0 Prozent ein Umsatzminus. Mindestens konstante Umsätze werden somit aktuell von 56,5 Prozent der Betriebe erreicht (Vorquartal 69,0 Prozent, Vorjahr 20,0 Prozent). Der Ausblick auf den weiteren Verlauf bis Juni 2021 zeigt eine leicht pessimistische Einschätzung: 16,7 Prozent an Betrieben, die steigende Umsätze erwarten, stehen 22,9 Prozent gegenüber, die für diesen Zeitraum mit Umsatzrückgängen rechnen. Mindestens konstante erwartete Umsätze finden sich somit bei 77,1 Prozent der gewerblichen Zulieferer.

Die Beschäftigungsneigung als Größe „mindestens konstante Mitarbeiterzahl“ entwickelt sich gegenüber dem Vorquartal günstiger, bleibt aber hinter dem Wert von vor zwölf Monaten zurück: 79,6 Prozent der Betriebe melden eine mindestens konstante Mitarbeiterzahl. Darin beinhaltet finden sich 4,1 Prozent, die Personal aufgebaut haben. Vor drei Monaten waren es 73,8 Prozent mit mindestens konstanter Mitarbeiterzahl (inklusive damals 9,5 Prozent, die Personal aufgebaut hatten). Vor zwölf Monaten belief sich der Indikator auf 85,7 Prozent (inklusive 7,1 Prozent, die damals Personal aufgebaut hatten). Beim Ausblick auf den Zeitraum bis Juni 2021 erwarten 89,4 Prozent der Betriebe, dass ihre Mitarbeiterzahl mindestens konstant bleiben wird (wobei 10,4 Prozent der antwortenden Betriebe angeben, Personalaufbau zu planen).

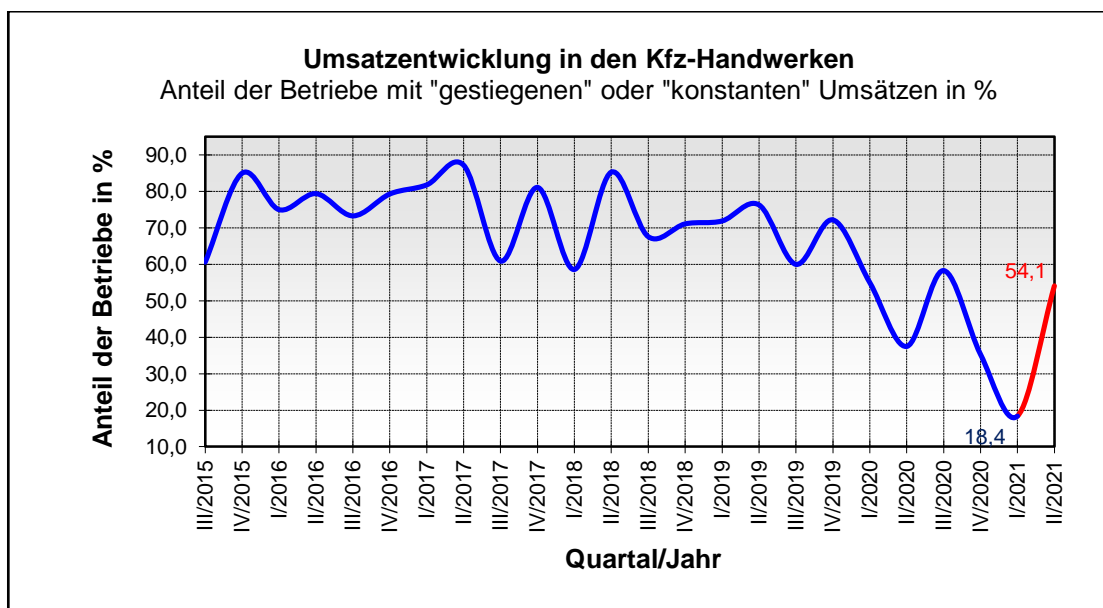


Kraftfahrzeuggewerbe

Im Kfz-Gewerbe bleibt im ersten Quartal 2020 die Selbsteinschätzung zur Geschäftslage deutlich negativ. Nur 2,8 Prozent der Betriebe halten ihre derzeitige Geschäftslage für „gut“. Hingegen wird sie von mehr als jedem zweiten Kfz-Betrieb (55,6 Prozent) mit „schlecht“ eingestuft. Im vierten Quartal 2020, also dem Vorquartal, lagen diese Anteile damals bei 20,6 Prozent mit guter Geschäftslage, genau die Hälfte (50,0 Prozent) meldete schlechte Geschäftslage. Der Vergleich mit dem Vorjahresquartal, also dem Jahresbeginn 2020 und dem ersten Quartal mit den Auswirkungen der Corona-Krise, zeigt für diesen Zeitraum 5,4 Prozent der Kfz-Betriebe mit positivem Votum und 81,1 Prozent mit der Einschätzung „schlecht“. Beim Ausblick auf den weiteren Verlauf bis Juni 2021 hellt sich die Stimmung nur bedingt auf: Zwar erwarten dann 24,3 Prozent der Betriebe eine verbesserte Geschäftslage für diesen Zeitraum, aber mit 32,4 Prozent geht weiter ein überwiegender Anteil von einer verschlechterten Geschäftslage aus. Korrespondierend zur Geschäftslage entwickeln sich die Ergebnisse zur Umsatzlage im Kfz-Handwerk im ersten Quartal 2021 weiter sehr schwach. Bei fast jedem zwanzigsten Betrieb (5,3 Prozent) sind die Umsätze aktuell gestiegen, jedoch bei 81,6 Prozent zurück gegangen (somit mindestens konstante Umsätze bei 18,4 Prozent). Das Vorquartal zeigte 8,8 Prozent der Betriebe mit Umsatzzuwächsen sowie 64,7 Prozent mit Umsatzrückgängen

*Geschäftslage
im Kfz-Gewerbe
anhaltend
pessimistisch*

(somit mindestens konstante Umsätze damals bei 35,3 Prozent). Vor zwölf Monaten lagen die Anteile bei 15,0 Prozent mit Zuwachs und 45 Prozent mit Rückgang (somit mindestens konstante Umsätze bei 55,0 Prozent). Beim Ausblick auf die Umsatzlage im Folgequartal, also bis Juni 2021, erwartet jeder vierte Betrieb (24,3 Prozent) dann einen höheren Umsatz. Umgekehrt geht aber ein größerer Anteil von 45,9 Prozent von Umsatzrückgängen aus. Mindestens konstante Umsätze erwarten somit 54,1 Prozent der Kfz-Betriebe. Zur Beschäftigungsneigung im Kfz-Handwerk fällt daher verhaltener aus: Zum im Jahresbeginn 2021 geben aktuell 77,8 Prozent der Betriebe an, ihren Personalbestand mindestens gehalten zu haben. Dieser Wert lag im Schlußquartal 2020 bei 88,2 Prozent, vor zwölf Monaten zu Jahresbeginn 2020 bei 86,5 Prozent. Der Ausblick auf die kommenden drei Monate bis Juni 2021 zeigt, dass 5,3 Prozent der antwortenden Kfz-Betriebe von Personalaufbau ausgeht. Ihren Personalbestand mindestens konstant halten zu wollen geben 78,9 Prozent der Betriebe an. Dem gegenüber gehen 21,1 Prozent der Betriebe davon aus, Personal abbauen zu müssen.



Lebensmittelhandwerke

Die Stimmung bei den Lebensmittelhandwerkern in der Region Frankfurt-Rhein-Main bleibt im ersten Quartal 2021 verhalten positiv. Die Betriebe waren zwar von den Schließungen nicht unmittelbar betroffen, allerdings fallen Tätigkeiten wie Catering dadurch weg. Der Anteil an Betrieben mit



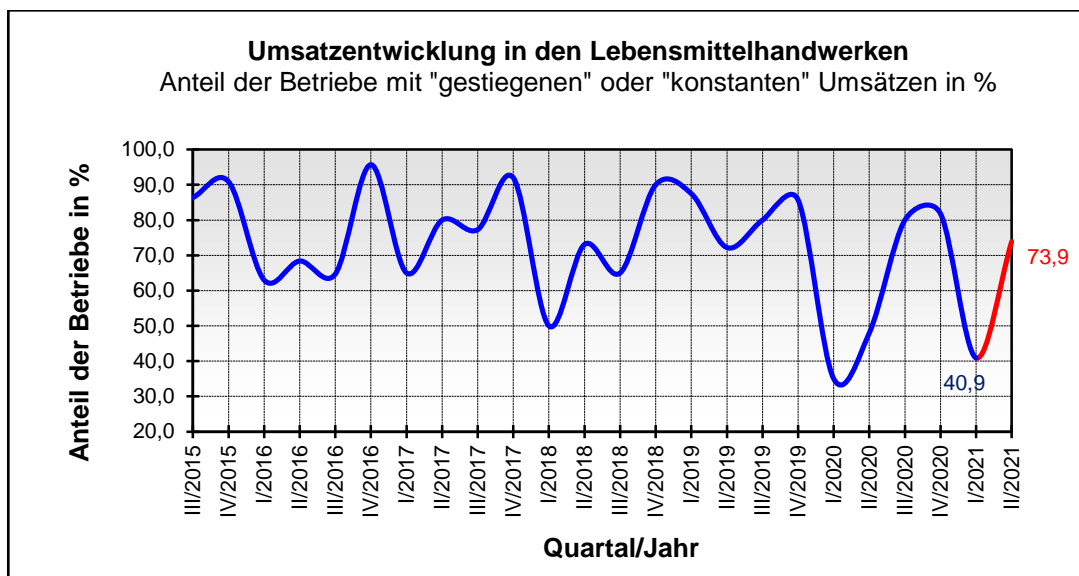
aktuell guter Einschätzung zur Geschäftslage kommt derzeit auf 29,2 Prozent. Vor drei Monaten waren es im typischerweise starken Jahresschlussquartal 59,1 Prozent. Als schlecht schätzen 25,0 Prozent der antwortenden Lebensmittelhandwerker ihre derzeitige Geschäftslage ein. Zuvor im vierten Jahresviertel 2020 hatten 18,2 Prozent der befragten Betriebe sich diesem Votum angeschlossen. Im Vorjahresvergleich mit dem Jahresstart 2020 und dem Beginn der Corona-Krise kamen damals die Anteile mit guter Geschäftslage auf 33,3 Prozent sowie auf 47,6 Prozent mit schlechter Geschäftslage. Für den kommenden Zeitraum im zweiten Jahresviertel 2021 äußern sich die Lebensmittelhandwerker weiter verhalten: 4,2 Prozent der befragten Betriebe erwarten eine sich verbessernde Geschäftslage, fast jeder Dritte geht von einer sich verschlechternden Geschäftslage aus (29,2 Prozent).

*Verhalten
positive
Stimmung
im Lebens-
mittelhandwerk*

Die Entwicklung der Umsatzlage im Lebensmittelhandwerk lässt im Vergleich zum Jahresschluss 2020 zwar nach, die Werte aus dem Vergleichsquartal von vor zwölf Monaten werden aber gehalten. Aktuell melden 4,5 Prozent der Betriebe einen Mehrumsatz im Vergleich zum Vorquartal, knapp sechs von zehn Betrieben (59,1 Prozent) geben eine rückläufige Umsatzentwicklung an. Mindestens konstante Umsätze hatten somit 40,9 Prozent der Betriebe. Im vierten Quartal 2020 lagen die beiden Anteile bei 54,5 Prozent mit Umsatzsteigerungen bzw. 18,2 Prozent mit Umsatzrückgängen. Mindestens konstante Umsätze verzeichneten entsprechend 81,8 Prozent. Die Vergleichszahlen aus dem ersten Quartal 2020 zeigten damals 10,0 Prozent an Betrieben mit Umsatzsteigerungen sowie 65,0 Prozent mit Umsatzrückgängen. Mindestens konstant waren sie damit damals bei 35,0 Prozent. Beim Ausblick auf den Zeitraum bis Juni 2021 zeigt sich, dass 21,7 Prozent der befragten Betriebe von steigenden Umsätzen ausgehen, 26,1 Prozent hingegen erwarten Umsatzrückgänge. Mit mindestens konstanten Umsätzen in der unmittelbaren Zukunft rechnen dementsprechend 73,9 Prozent.

In der Beschäftigungslage in den Lebensmittelhandwerken zeigt die Corona-Krise mittlerweile Spuren. Die aktuellen Werte bleiben sowohl hinter dem Vorquartal als auch dem Wert von vor zwölf Monaten zurück. Derzeit geben 69,6 Prozent der Betriebe eine mindestens konstante Mitarbeiterzahl an. Im Vorquartal lag diese Quote bei 76,2 Prozent. Im ersten Quartal des Vorjahres 2020 hatten 81,0 Prozent der antwortenden Lebensmittelhandwerker von mindestens konstant gebliebener Mitarbeiterzahl berichtet. Sowohl aktuell wie

auch vor zwölf Monaten berichtet keiner der befragten Betriebe von Personalaufbau. Vor drei Monaten war dies noch bei 14,3 Prozent der Fall. Die Erwartungen für den Zeitraum zweites Jahresviertel 2021 lassen hoffen, dass sich diese negative Entwicklung stabilisiert. 4,2 Prozent der antwortenden Betriebe rechnen mit zusätzlichen Mitarbeitern, 16,7 Prozent hingegen mit einer Reduzierung. Somit erwarten 83,3 Prozent der Betriebe im Lebensmittelhandwerk eine mindestens konstante Mitarbeiterzahl im zweiten Kalenderviertel 2021.



Gesundheitsgewerke

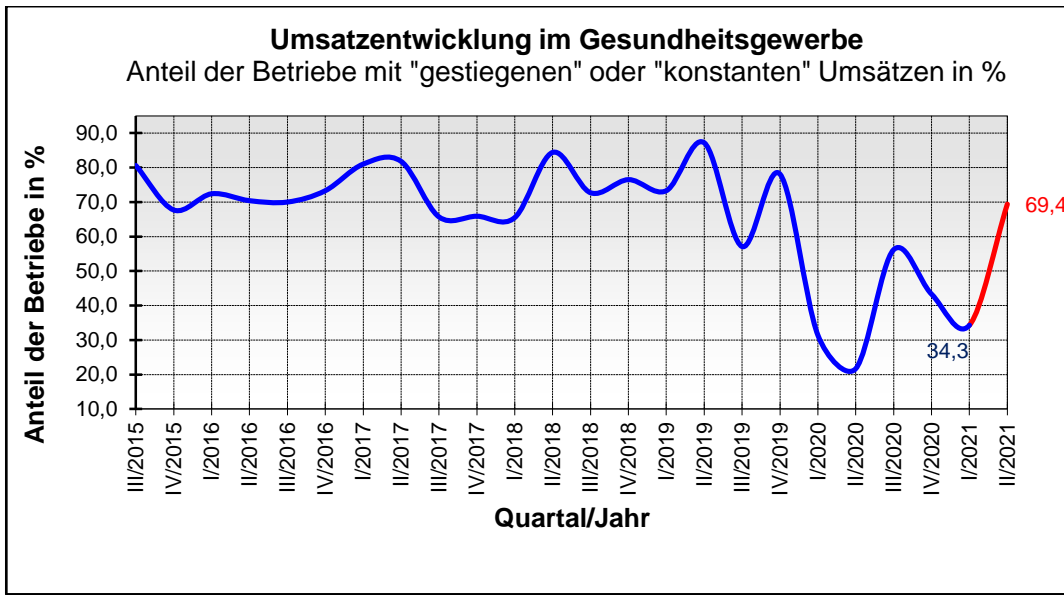
Die positive Einschätzung zur Geschäftslage im Gesundheitshandwerk in der Region stabilisiert sich. Seit dem Tief im ersten Quartal 2020 konnte sich die Stimmung verbessern und kommt auch aktuell auf einen Positivsaldo. Aktuell äußern 28,6 Prozent der Gesundheitshandwerker eine positive Einschätzung zur Geschäftslage, 22,9 Prozent beurteilen sie als schlecht. Vor drei Monaten im vierten Quartal 2020 waren 21,4 Prozent der Betriebe optimistischer Einschätzung gewesen, während damals 17,9 Prozent eine schlechte Geschäftslage angegeben hatten. Vor Jahresfrist mit Beginn der Krise hatten 15,8 Prozent eine optimistische Einschätzung abgegeben. Fast zwei Drittel (63,2 Prozent) waren damals jedoch pessimistisch gestimmt. Auf den weiteren Verlauf mit Blick Richtung Juni 2021 antworten die Gesundheitshandwerker per Saldo negativ: 19,4 Prozent der Betriebe

*Stimmung im
Gesundheits-
handwerk
stabilisiert
sich*

erwarten eine sich verbessernde Geschäftslage, 27,8 Prozent gehen von einer Verschlechterung aus.

Bei der Einschätzung zum Umsatz geben aktuell 2,9 Prozent der Betriebe Umsatzzuwächse an. 65,7 Prozent verzeichnen Umsatzrückgänge. Mindestens konstante Umsätze liegen somit bei etwa jedem Dritten (34,3 Prozent) vor. Vor drei Monaten hatte jeder fünfte Gesundheitshandwerker (20,0 Prozent) steigende Umsätze gemeldet. Dem standen damals 56,7 Prozent gegenüber, die von einer rückläufigen Umsatzentwicklung sprachen. Mindestens konstante Umsätze waren damals bei 43,3 Prozent. Vor zwölf Monaten zum Jahresstart 2020 gab keiner der befragten Betriebe an, Umsatzzuwächse zu verzeichnen. Konstant waren sie damals bei 31,4 Prozent. 68,6 Prozent meldeten Umsatzrückgänge. Bei den Erwartungen zur Umsatzlage bis zum Juni 2021 finden sich 19,4 Prozent an Betrieben mit erwartetem Umsatzplus. Dem stehen 30,6 Prozent der Gesundheitshandwerker gegenüber, die mit schwächeren Umsätzen planen. Mithin liegt der Anteil an Betrieben mit erwartet mindestens konstanten Umsätzen bei 69,4 Prozent.

Bezüglich der Beschäftigungslage im Gesundheitshandwerk geben 2,8 Prozent der Betriebe an, Personal hinzu gewonnen zu haben. 22,2 Prozent verzeichnen einen Personalarückgang. Eine mindestens konstante Mitarbeiterzahl findet sich somit bei 77,8 Prozent. Dies stellt den schwächsten Wert seit circa 20 Jahren (Q1 2001) dar. Im vierten Quartal 2020 hatten 93,1 Prozent der antwortenden Betriebe gemeldet, dass die Beschäftigtenzahl mindestens konstant geblieben wäre. Darin beinhaltet waren damals 3,4 Prozent, bei denen ein Personalaufbau stattgefunden hatte. Vor zwölf Monaten wurden 90,0 Prozent an Betrieben erreicht, die eine mindestens konstante Mitarbeiterzahl aufzuweisen hatten. Darin enthalten waren damals 10,0 Prozent an Betrieben, die mehr Personal in ihren Reihen hatten. In der Vorausschau auf den Zeitraum bis Juni 2021 planen 16,7 Prozent der antwortenden Betriebe mit einer Erhöhung der Mitarbeiterzahl. Mit Reduzierungen rechnen 11,1 Prozent. In der Folge kommt die Größe „erwartete mindestens konstante Mitarbeiterzahl“ auf 88,9 Prozent.



Personenbezogene Dienstleistungen

Die personenbezogenen Dienstleistungshandwerke, zu denen Friseure, Schuhmacher, Uhrmacher, Textilreiniger, Fotografen, Damen- und Herrenschneider oder Kosmetiker zählen, wurden durch die Corona-Krise aufgrund der verordneten Betriebsschließungen besonders negativ in Mitleidenschaft gezogen. Insbesondere Friseure und Kosmetiker, die zahlenmäßig stark in dieser Gruppe vertreten sind, werden existenziell getroffen, da ausgefallene Umsätze praktisch nicht nachgeholt werden können. Entsprechend stark war schon der Einbruch der Indikatoren im ersten Quartal und erneut im vierten Quartal 2020 ausgefallen. Mit den Lockerungen erholt sich im ersten Quartal die Situation aber nur minimal: Aktuell melden 15,9 Prozent der Betriebe eine gute sowie 58,5 Prozent eine schlechte Geschäftslage. Vor drei Monaten gaben 5,7 Prozent eine gute bzw. 70,0 Prozent eine schlechte Geschäftslage an. Im Vergleichszeitraum vor zwölf Monaten mit Beginn der Krise verteilten sich diese Anteile auf 10,5 Prozent mit guter zu 66,7 Prozent mit schlechter Geschäftslage. In den Erwartungen zur Entwicklung der Geschäftslage im weiteren Verlauf bis Juni 2021 zeichnet sich keine Änderung der Lage ab: 15,4 Prozent erwarten eine sich verbessernde Geschäftslage, aber die Hälfte (50,0 Prozent) geht von Verschlechterung aus.

Die Umsatzlage bleibt sehr schwach, sie entwickelt sich zum Vorquartal schwächer. Aktuell verzeichnen 7,6 Prozent der antwortenden Betriebe eine

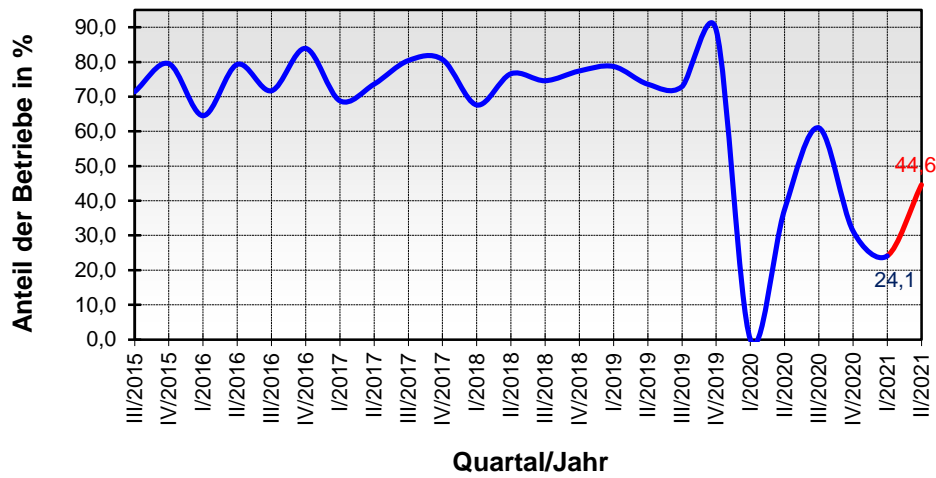
*Geschäftslage im
personenbezogenen
Dienstleistungs-
Handwerk
bleibt schlecht*



Umsatzverbesserung zum Vorquartal. Umgekehrt geben 75,9 Prozent der antwortenden Betriebe an, Umsatzrückgänge zu erleiden. Mindestens konstante Umsätze verzeichnen somit 24,1 Prozent. Im Vorquartal hatten 6,0 Prozent der befragten Betriebe ein Umsatzplus gemeldet, 68,7 Prozent hingegen ein Umsatzminus verzeichnet, also 31,3 Prozent mit mindestens konstanter Umsatzlage. Im Vorjahresvergleich findet sich mit dem Krisenbeginn ein deutlicher Einschnitt. Sämtliche antwortenden Betriebe hatten Umsatzrückgänge gemeldet (mithin kam der Indikator „mindestens konstante Umsätze“ auf null). Die Erwartungen zur Umsatzlage für das Folgequartal bis Juni 2021 zeigen 44,6 Prozent an Betrieben, die mindestens konstante Umsätze erwarten (inklusive 18,1 Prozent an Betrieben mit erwarteten Umsatzsteigerungen). Umgekehrt geht weiter mehr als die Hälfte der personenbezogenen Dienstleister (55,4 Prozent) von Umsatzrückgängen aus.

Auch in den personenbezogenen Dienstleistungshandwerken sind die Effekte der Corona-Krise auf die Beschäftigungslage mittlerweile wahrnehmbar. Die Beschäftigungslage stellt sich folgendermaßen dar: Derzeit ist bei 81,2 Prozent der Betriebe die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mindestens gleich groß geblieben. Dies sind rund zehn Prozentpunkte weniger als in den letzten Jahren üblich. Dabei berichtet keiner der antwortenden Betriebe von Personalaufbau. Dem stehen 18,8 Prozent an Betrieben gegenüber, die sich von Mitarbeitern trennen mussten. Vor Jahresfrist lag der Anteil an Betrieben mit mindestens konstanter Beschäftigtenzahl bei 95,0 Prozent. Die Anteile mit Mitarbeiterzunahme und -abnahme kamen damals auf 1,8 Prozent bzw. 5,0 Prozent. Im vierten Quartal 2020, also dem Vorquartal, meldeten 92,4 Prozent der Betriebe eine mindestens konstante Mitarbeiterzahl. 7,6 Prozent der antwortenden Betriebe verzeichneten dabei damals einen Personalaufbau. Dem standen ebenso 7,6 Prozent mit Personalabbau gegenüber. Der Ausblick auf das zweite Quartal 2021 zeigt eine Fortsetzung des aktuellen Niveaus: 3,8 Prozent der befragten Betriebe geben an, die Mitarbeiterzahl bis Dezember erhöhen zu wollen. Bei 82,5 Prozent wird sie als mindestens konstant bleibend erwartet. 17,5 Prozent der personenbezogenen Dienstleistungshandwerker gehen davon aus, sich von Mitarbeitern trennen zu müssen.

Umsatzentwicklung im personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe Anteil der Betriebe mit "gestiegenen" oder "konstanten" Umsätzen in %



III. Anhang

Zeitraum

Ergebnisse einer Umfrage vom April 2021.
Manuskript abgeschlossen am 5. Mai 2021.

Befragungsgruppen der Konjunkturumfrage (Einordnung nach Anlage in HWO in Klammern)

Bauhauptgewerbe:

Maurer und Betonbauer (A), Zimmerer (A), Dachdecker (A), Straßenbauer (A), Gerüstbauer (A)

Ausbaugewerbe:

Fliesen-, Platten- und Mosaikleger (A), Stukkateure (A), Maler und Lackierer (A), Klempner (A), Installateure und Heizungsbauer (A), Elektrotechniker (A), Tischler (A), Raumausstatter (A), Glaser (A)

Handwerk für den gewerblichen Bedarf:

Feinwerkmechaniker (A), Kälteanlagenbauer (A), Elektromaschinenbauer (A), Landmaschinenmechaniker (A), Metallbauer (A), Gebäudereiniger (B1), Informationstechniker (A), Schilder- und Lichtreklamehersteller (A)

Kraftfahrzeuggewerbe:

Karosserie- und Fahrzeugbauer (A), Kraftfahrzeugtechniker (A)

Lebensmittelhandwerke:

Bäcker (A), Konditoren (A), Fleischer (A)

Gesundheitsgewerbe:

Augenoptiker (A), Zahntechniker (A), Hörgeräteakustiker (A), Orthopädieschuhmacher (A), Orthopädietechniker (A)

Personenbezogenes Dienstleistungsgewerbe:

Friseure (A), Schuhmacher (B1), Uhrmacher (B1), Textilreiniger (B1), Fotografen (B1), Damen- und Herrenschneider (B1), Kosmetiker (B2)

Methodische Anmerkungen

Die Befragung von rund 4 Prozent der Handwerksbetriebe im Kammerbezirk der Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main erfolgt für jedes Quartal eines Jahres. Um repräsentative Ergebnisse über die wirtschaftliche Lage im südhessischen Handwerk ableiten zu können, wurde eine sektoral und regional gegliederte Stichprobe gewählt. Neben den Fragen zur aktuellen Entwicklung zeichnen Angaben zu den Erwartungen für die nahe Zukunft ein umfassendes Bild des heimischen Wirtschaftsklimas.

Die Zuständigkeit der Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main umfasst die kreisfreien Städte Darmstadt, Frankfurt und Offenbach sowie die Landkreise Bergstraße, Darmstadt-Dieburg, Groß-Gerau, Hochtaunuskreis, Main-Taunus-Kreis, Offenbach und Odenwaldkreis.

Geschäftsklimaindikator

Der Geschäftsklimaindikator fasst die Beurteilung der aktuellen und der in den kommenden drei Monaten erwarteten Geschäftslage zusammen. Dabei können die Betriebe jeweils mit gut, mit „befriedigend“ oder mit schlecht werten. Aus Wertungen zur aktuellen und zur zukünftigen Lage werden dann zunächst zwei Teilindikatoren berechnet. Eindeutig positive (gut) oder negative (schlecht) Urteile gehen dabei voll, in der Tendenz positive Urteile („befriedigend“) nur mit halbem Gewicht in die Berechnung ein. Der Gesamtindikator ergibt sich dann als geometrisches Mittel der beiden Teilindikatoren. In einer Gesamtformel ausgedrückt stellt sich diese Rechnung wie folgt dar:

$$GKI = \left[(G_{\text{gut}} + \frac{1}{2} G_{\text{befriedigend}} - G_{\text{schlecht}} + 100) \times (Z_{\text{verbessert}} + \frac{1}{2} Z_{\text{gleichbleibend}} - Z_{\text{verschlechtert}} + 100) \right]^{\frac{1}{2}}$$

Teilindikator für die aktuelle Lage

Teilindikator für die zukünftige Lage

GKI: Geschäftsklimaindikator

G: Anteil der Betriebe, die ihre aktuelle Geschäftslage als „gut / befriedigend / schlecht“ werten

Z: Anteil der Betriebe, die ihre zukünftige Geschäftslage als „verbessert / gleichbleibend / verschlechtert“ werten

Im Ergebnis bewegt sich der Geschäftsklimaindikator auf einer Skala von 0 bis 200. Je höher der Indikatorwert, desto besser das Geschäftsklima.

Fragebogen

**Konjunkturumfrage
der Handwerkskammer**

Bitte bald ausfüllen und bis spätestens _____ an die Handwerkskammer zurücksenden oder faxen. Fax-Nr.:

Alternativ können Sie den Fragebogen auch online ausfüllen:

Bitte scannen Sie den QR-Code 

oder nutzen Sie den Link: <https://www.odav.de/umfrage>
mit Ihrem Zugangspasswort:

A Entwicklung im Berichtsquartal

- Gesamtbeschäftigte am Ende des Berichtszeitraumes
(einschl. Inhaber, unbezahlt mithelfende Familienangehörige und Lehrlinge) Anzahl der Personen (Pflichtfeld)
- Die Zahl unserer Beschäftigten ist gegenüber dem Vorquartal
 gestiegen gleich geblieben gesunken
- Der Auslastungsgrad unserer betrieblichen Kapazitäten beträgt derzeit
 bis 50% bis 60% bis 70% bis 80% bis 90% bis 100% über 100%
- Auftragsbestand (soweit betriebsüblich) ist im Berichtszeitraum
 gestiegen gleich geblieben gesunken
Auftragsbestand (soweit betriebsüblich) reicht derzeit für ca. (Angabe in Wochen)
- Auftragsbestand (soweit betriebsüblich) ist für die Jahreszeit
 überdurchschnittlich normal unterdurchschnittlich
- Auftragseingang (falls nicht üblich: Nachfrage) gegenüber Vorquartal
 gestiegen gleich gesunken
- Preisentwicklung gegenüber Vorquartal im Einkauf gestiegen gleich gesunken
- Preisentwicklung gegenüber Vorquartal im Verkauf gestiegen gleich gesunken
- Umsatzentwicklung gegenüber dem Vorquartal gestiegen gleich gesunken
- Getätigte Investitionen in den letzten 3 Monaten gestiegen gleich gesunken
Investitionen insgesamt (Betrag ca. in EUR) .00 €

B Geschäftslage

- Wir halten unsere Geschäftslage derzeit für
 gut befriedigend schlecht
- Wir erwarten unsere Geschäftslage in den nächsten drei Monaten
 verbessert gleichbleibend verschlechtert

C Erwartungen und Pläne für das nächste Quartal

- Gesamtbeschäftigtenzahl wird voraussichtlich
 steigen gleich bleiben sinken
- Auftragseingang (falls nicht üblich: Nachfrage) wird voraussichtlich
 steigen gleich bleiben sinken
- Einkaufspreise werden voraussichtlich
 steigen gleich bleiben sinken
- Verkaufspreise werden voraussichtlich
 steigen gleich bleiben sinken
- Umsätze werden voraussichtlich
 steigen gleich bleiben sinken
- Investitionen werden in den nächsten 3 Monaten
 steigen gleich bleiben sinken

D Nur für Bauberufe

Umsatzschwerpunkt im Berichtsquartal - Angaben in Prozent (Summe = 100%)

- Wohnungsbau
- Gewerblicher Bau
- Öffentlicher Hochbau
- Öffentlicher Straßen- und Tiefbau

F5935U805673003P1PL1V1



Handwerk Kammergebiet Frankfurt-Rhein-Main gesamt										erw. II	
	I 2019	II 2019	III 2020	IV 2019	I 2020	II 2020	III 2020	IV 2020	I 2021	2021	
Geschäftsklima (max. 200)		157,0	152,1	145,6	143,7	69,7	120,1	131,6	110,9	121,9	--
Geschäftslage	+	49,2	53,6	46,0	49,4	26,5	33,0	39,4	39,4	35,9	16,9
	0	42,9	36,6	39,8	39,5	28,0	34,4	40,6	33,1	34,9	57,3
	-	7,9	9,8	14,2	11,1	45,5	32,6	20,0	27,5	29,2	25,8
Zukünftige Geschäftslage	+	19,1	10,5	15,8	10,3	7,1	16,6	10,1	5,0	16,9	--
	0	75,5	81,1	72,1	73,4	24,6	59,7	69,1	57,2	57,3	--
	-	5,4	8,4	12,1	16,3	68,3	23,7	20,8	37,8	25,8	--
Beschäftigung	+	11,5	9,0	16,8	9,2	8,6	7,4	11,7	11,0	5,6	7,4
	0	77,0	77,2	71,4	79,6	75,2	75,2	75,4	74,8	75,3	79,2
	-	11,5	13,8	11,8	11,2	16,2	17,4	12,9	14,2	19,1	13,4
Zukünftige Beschäftigung	+	8,9	12,4	9,6	8,7	2,8	8,1	6,1	2,6	7,4	--
	0	85,7	81,7	81,1	81,2	70,0	79,0	81,8	81,3	79,2	--
	-	5,4	5,9	9,3	10,1	27,2	12,9	12,1	16,1	13,4	--
Umsatz	+	16,1	23,0	16,3	24,0	10,8	15,8	23,6	21,4	10,5	22,2
	0	61,7	57,7	57,7	57,4	51,4	34,7	46,6	40,3	35,9	49,3
	-	22,2	19,3	26,0	18,6	37,8	49,5	29,8	38,3	53,6	28,5
Auftragseingang	+	19,3	20,9	14,1	20,2	6,8	14,0	20,0	17,0	16,1	19,7
	0	63,0	61,8	61,0	59,6	35,9	36,0	46,2	41,9	37,3	59,0
	-	17,7	17,3	24,9	20,2	57,3	50,0	33,8	41,1	46,6	21,3
Zukünftiger Auftragseingang	+	17,0	9,6	16,3	12,3	6,0	16,0	10,5	6,7	19,7	--
	0	74,6	77,2	66,8	68,0	26,3	59,5	69,7	57,4	59,0	--
	-	8,4	13,2	16,9	19,7	67,7	24,5	19,8	35,9	21,3	--
Investitionen	+	11,4	15,0	14,8	14,3	6,7	12,5	16,3	17,0	14,2	12,9
	0	66,6	62,3	59,4	62,1	50,6	46,0	53,8	52,7	44,6	51,1
	-	22,0	22,7	25,8	23,6	42,7	41,5	29,9	30,3	41,2	36,0
Zukünftige Investitionen	+	10,2	10,2	9,1	11,6	4,3	8,9	9,9	6,7	12,9	--
	0	69,7	69,7	59,9	67,1	36,1	51,7	55,9	49,0	51,1	--
	-	20,1	20,1	31,0	21,3	59,6	39,4	34,2	44,3	36,0	--
Einkaufspreise	+	48,9	31,7	28,0	33,1	36,3	30,3	28,0	33,9	58,5	59,3
	0	49,5	64,1	69,2	65,5	58,6	64,8	68,3	60,7	38,0	39,6
	-	1,6	4,2	2,8	1,4	5,1	4,9	3,7	5,4	3,5	1,1
Verkaufspreise	+	27,9	16,6	12,2	17,4	20,9	16,4	8,8	15,4	28,4	32,3
	0	69,2	78,3	82,5	78,9	68,8	72,3	83,1	75,2	63,2	63,7
	-	2,9	5,1	5,3	3,7	10,3	11,3	8,1	9,4	8,4	4,0
Betriebsauslastung		81,0	82,2	80,6	79,8	70,6	73,6	76,5	76,3	73,3	--

Bauhauptgewerbe										erw. II	
	I 2019	II 2019	III 2020	IV 2019	I 2020	II 2020	III 2020	IV 2020	I 2021	2021	
Geschäftsklima (max. 200)		162,2	152,6	147,8	145,5	96,5	142,0	142,0	133,3	158,2	--
Geschäftslage	+	44,8	55,9	60,0	63,4	36,8	60,0	57,1	14,0	66,7	15,6
	0	48,3	35,3	30,0	22,0	36,9	28,6	35,8	73,8	27,2	75,0
	-	6,9	8,8	10,0	14,6	26,3	11,4	7,1	12,2	6,1	9,4
Zukünftige Geschäftslage	+	35,7	17,1	5,4	10,0	11,1	5,6	7,1	2,6	15,6	--
	0	60,7	71,5	81,1	75,0	33,3	75,0	78,6	82,0	75,0	--
	-	3,6	11,4	13,5	15,0	55,6	19,4	14,3	15,4	9,4	--
Beschäftigung	+	24,1	13,9	14,6	2,6	10,5	27,8	13,3	15,0	11,8	12,1
	0	55,2	66,7	65,9	69,2	63,2	55,5	66,7	65,0	73,5	72,7
	-	20,7	19,4	19,5	28,2	26,3	16,7	20,0	20,0	14,7	15,2
Betriebsauslastung		85,7	86,6	87,2	84,1	82,7	86,5	89,3	86,0	87,1	--
Umsatz	+	20,7	30,6	12,2	14,6	8,8	27,8	20,0	25,0	11,1	27,8
	0	55,2	52,7	68,3	68,3	47,1	55,5	73,3	57,5	55,6	69,4
	-	24,1	16,7	19,5	17,1	44,1	16,7	6,7	17,5	33,3	2,8
Auftragseingang	+	34,5	33,3	17,1	17,1	13,2	13,9	20,0	15,0	20,6	25,7
	0	51,7	47,3	60,9	68,3	42,1	61,1	80,0	62,5	67,6	71,4
	-	13,8	19,4	22,0	14,6	44,7	25,0	0,0	22,5	11,8	2,9
Investitionen	+	4,0	6,1	8,3	11,4	6,7	14,8	14,3	17,6	12,5	6,1
	0	56,0	60,6	58,4	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0
	-	40,0	33,3	33,3	28,6	46,7	29,6	35,7	32,4	31,3	21,2

Ausbaugewerbe											
		I 2019	II 2019	III 2020	IV 2019	I 2020	II 2020	III 2020	IV 2020	I 2021	erw. II 2021
Geschäftsklima (max. 200)		167,4	159,4	157,3	153,0	71,8	133,4	133,4	131,8	152,1	--
Geschäftslage	+	67,7	69,9	66,3	63,3	40,8	49,2	48,1	54,8	56,0	16,1
	0	28,3	24,3	26,8	29,4	30,1	31,0	44,2	35,6	33,7	72,0
	-	4,0	5,8	6,9	7,3	29,1	19,8	7,7	9,6	10,3	11,9
Zukünftige Geschäftslage	+	16,1	5,9	10,8	11,1	7,1	11,2	10,2	6,2	16,1	--
	0	79,6	88,2	80,4	76,9	34,7	69,6	75,5	69,0	72,0	--
	-	4,3	5,9	8,8	12,0	58,2	19,2	14,3	24,8	11,9	--
Beschäftigung	+	13,3	8,1	21,6	11,8	12,9	7,9	16,0	14,0	10,9	5,8
	0	75,5	78,8	64,7	73,7	69,3	76,4	76,0	73,7	73,1	85,1
	-	11,2	13,1	13,7	14,5	17,8	15,7	8,0	12,3	16,0	9,1
Betriebsauslastung		87,2	88,7	86,9	85,5	77,1	82,0	81,2	84,1	83,9	--
Umsatz	+	21,2	21,2	27,2	31,8	4,7	21,3	17,6	25,2	16,5	25,8
	0	62,6	63,6	54,4	52,7	41,8	41,7	58,9	53,1	48,7	60,0
	-	16,2	15,2	18,4	15,5	53,5	37,0	23,5	21,7	34,8	14,2
Auftragseingang	+	17,0	18,2	20,8	24,5	11,9	18,5	19,2	20,2	20,7	18,2
	0	65,0	68,7	64,3	56,4	38,6	42,8	48,1	49,1	50,0	68,6
	-	18,0	13,1	14,9	19,1	49,5	38,7	32,7	30,7	29,3	13,2
Investitionen	+	10,1	18,6	16,3	16,5	11,6	13,2	14,9	16,8	15,5	11,8
	0	64,1	64,0	60,9	63,7	48,9	52,8	59,6	61,4	53,4	59,1
	-	25,8	17,4	22,8	19,8	39,5	34,0	25,5	21,8	31,1	29,1

Handwerke für den gewerblichen Bedarf											
		I 2019	II 2019	III 2020	IV 2019	I 2020	II 2020	III 2020	IV 2020	I 2021	erw. II 2021
Geschäftsklima (max. 200)		148,7	151,7	140,8	142,9	86,0	113,5	113,5	133,9	125,5	--
Geschäftslage	+	50,0	49,0	50,0	43,5	24,4	35,0	42,1	53,6	34,0	21,3
	0	38,5	41,2	35,7	41,3	42,3	25,0	26,3	32,4	38,3	55,3
	-	11,5	9,8	14,3	15,2	33,3	40,0	31,6	14,0	27,7	23,4
Zukünftige Geschäftslage	+	9,8	18,0	12,7	13,0	9,1	17,2	5,6	7,0	21,3	--
	0	80,4	72,0	69,1	74,0	31,8	56,9	50,0	67,4	55,3	--
	-	9,8	10,0	18,2	13,0	59,1	25,9	44,4	25,6	23,4	--
Beschäftigung	+	5,8	10,0	21,8	4,4	7,1	8,2	21,1	9,5	4,1	10,4
	0	78,8	74,0	63,7	86,7	78,6	68,8	63,1	64,3	75,5	79,2
	-	15,4	16,0	14,5	8,9	14,3	23,0	15,8	26,2	20,4	10,4
Betriebsauslastung		85,3	86,5	85,2	79,6	76,0	74,5	76,3	84,7	75,3	--
Umsatz	+	20,0	20,8	20,4	17,8	2,9	16,7	25,0	26,2	13,0	16,7
	0	48,0	58,4	55,5	51,1	17,1	40,0	43,7	42,8	43,5	60,4
	-	32,0	20,8	24,1	31,1	80,0	43,3	31,3	31,0	43,5	22,9
Auftragseingang	+	26,5	22,0	16,4	11,1	4,7	11,7	29,4	23,3	22,9	12,2
	0	57,2	56,0	56,3	57,8	46,5	36,6	47,1	53,4	39,6	67,4
	-	16,3	22,0	27,3	31,1	48,8	51,7	23,5	23,3	37,5	20,4
Investitionen	+	7,0	9,3	10,2	5,0	2,6	6,0	18,8	12,8	4,8	17,8
	0	79,0	79,1	63,3	67,5	63,2	50,0	56,2	61,6	66,6	57,8
	-	14,0	11,6	26,5	27,5	34,2	44,0	25,0	25,6	28,6	24,4

Kfz-Handwerk											
		I 2019	II 2019	III 2020	IV 2019	I 2020	II 2020	III 2020	IV 2020	I 2021	erw. II 2021
Geschäftsklima (max. 200)		152,1	150,3	130,2	130,4	25,4	104,8	104,8	78,8	87,9	--
Geschäftslage	+	18,8	47,4	22,7	33,3	5,4	22,0	18,2	20,6	2,8	24,3
	0	65,6	44,7	50,0	52,8	13,5	36,5	45,4	29,4	41,6	43,3
	-	15,6	7,9	27,3	13,9	81,1	41,5	36,4	50,0	55,6	32,4
Zukünftige Geschäftslage	+	50,0	10,5	29,5	8,3	8,3	12,5	16,7	9,1	24,3	--
	0	46,7	79,0	54,6	66,7	2,8	57,5	75,0	36,4	43,3	--
	-	3,3	10,5	15,9	25,0	88,9	30,0	8,3	54,5	32,4	--
Beschäftigung	+	9,4	10,5	19,0	14,3	10,8	2,4	16,7	8,8	2,8	5,3
	0	81,2	76,3	71,5	82,8	75,7	80,9	66,6	79,4	75,0	73,6
	-	9,4	13,2	9,5	2,9	13,5	16,7	16,7	11,8	22,2	21,1
Betriebsauslastung		73,6	78,4	73,7	75,4	56,2	67,9	70,6	65,5	63,8	--
Umsatz	+	3,1	34,2	13,3	25,0	15,0	15,0	8,3	8,8	5,3	24,3
	0	68,8	42,1	46,7	47,2	40,0	22,5	50,0	26,5	13,1	29,8
	-	28,1	23,7	40,0	27,8	45,0	62,5	41,7	64,7	81,6	45,9
Auftragseingang	+	16,1	28,6	15,9	33,3	2,8	19,5	0,0	11,8	10,5	26,3
	0	58,1	57,1	45,5	36,1	13,9	24,4	58,3	29,4	18,4	47,4
	-	25,8	14,3	38,6	30,6	83,3	56,1	41,7	58,8	71,1	26,3
Investitionen	+	28,6	14,3	12,8	31,3	6,7	11,8	9,1	24,0	0,0	11,1
	0	57,1	62,8	64,1	56,2	43,3	35,3	54,2	44,0	35,5	38,9
	-	14,3	22,9	23,1	12,5	50,0	52,9	36,7	32,0	64,5	50,0

Lebensmittelhandwerk											
		I 2019	II 2019	III 2020	IV 2019	I 2020	II 2020	III 2020	IV 2020	I 2021	erw. II 2021
Geschäftsklima (max. 200)		157,8	152,3	152,7	150,9	65,5	110,1	110,1	123,4	117,3	--
Geschäftslage	+	37,5	38,9	38,5	59,1	33,3	24,0	45,5	59,1	29,2	4,2
	0	62,5	55,5	53,8	36,4	19,1	36,0	45,4	22,7	45,8	66,6
	-	0,0	5,6	7,7	4,5	47,6	40,0	9,1	18,2	25,0	29,2
Zukünftige Geschäftslage	+	9,5	5,9	33,3	4,5	0,0	12,5	9,1	0,0	4,2	--
	0	85,7	88,2	54,2	81,9	30,0	62,5	63,6	66,7	66,6	--
	-	4,8	5,9	12,5	13,6	70,0	25,0	27,3	33,3	29,2	--
Beschäftigung	+	4,2	11,1	12,0	18,2	0,0	4,2	0,0	14,3	0,0	4,2
	0	83,3	77,8	68,0	68,2	81,0	62,5	63,6	61,9	69,6	79,1
	-	12,5	11,1	20,0	13,6	19,0	33,3	36,4	23,8	30,4	16,7
Betriebsauslastung		76,9	74,6	74,8	79,5	65,3	63,1	76,6	72,5	68,3	--
Umsatz	+	12,5	27,8	20,0	57,1	10,0	20,0	60,0	54,5	4,5	21,7
	0	75,0	44,4	60,0	28,6	25,0	28,0	20,0	27,3	36,4	52,2
	-	12,5	27,8	20,0	14,3	65,0	52,0	20,0	18,2	59,1	26,1
Auftragseingang	+	13,0	16,7	12,0	45,5	5,0	13,0	33,3	42,9	8,3	13,0
	0	78,3	72,2	72,0	50,0	40,0	34,8	44,5	38,1	37,5	69,6
	-	8,7	11,1	16,0	4,5	55,0	52,2	22,2	19,0	54,2	17,4
Investitionen	+	25,0	41,2	21,7	11,8	5,3	17,4	57,1	21,1	34,8	4,3
	0	55,0	41,2	60,9	70,6	52,6	39,1	14,3	52,6	21,7	47,9
	-	20,0	17,6	17,4	17,6	42,1	43,5	28,6	26,3	43,5	47,8

Gesundheitshandwerk											
		I 2019	II 2019	III 2020	IV 2019	I 2020	II 2020	III 2020	IV 2020	I 2021	erw. II 2021
Geschäftsklima (max. 200)		162,5	154,1	141,3	133,3	39,7	98,2	98,2	99,5	123,8	--
Geschäftslage	+	50,0	56,4	34,3	42,4	15,8	10,6	31,3	21,4	28,6	19,4
	0	46,7	33,3	48,6	42,4	21,0	40,5	31,2	60,7	48,5	52,8
	-	3,3	10,3	17,1	15,2	63,2	48,9	37,5	17,9	22,9	27,8
Zukünftige Geschäftslage	+	21,4	16,2	26,5	12,1	5,0	29,2	12,5	3,7	19,4	--
	0	75,0	75,7	58,8	63,7	10,0	39,5	68,7	44,4	52,8	--
	-	3,6	8,1	14,7	24,2	85,0	31,3	18,8	51,9	27,8	--
Beschäftigung	+	20,0	12,8	16,7	12,1	10,0	2,1	0,0	3,4	2,8	16,7
	0	70,0	74,4	80,5	81,8	80,0	79,1	100,0	89,7	75,0	72,2
	-	10,0	12,8	2,8	6,1	10,0	18,8	0,0	6,9	22,2	11,1
Betriebsauslastung		80,8	79,5	76,0	77,9	63,4	64,4	76,4	72,5	70,8	--
Umsatz	+	16,7	33,3	11,4	28,1	0,0	6,5	31,3	20,0	2,9	19,4
	0	56,6	53,9	45,7	50,0	31,4	15,2	24,9	23,3	31,4	50,0
	-	26,7	12,8	42,9	21,9	68,6	78,3	43,8	56,7	65,7	30,6
Auftragseingang	+	30,0	30,8	8,3	15,2	0,0	14,9	25,0	16,7	2,8	25,0
	0	50,0	53,8	50,0	54,5	30,0	12,8	18,7	20,0	33,3	55,6
	-	20,0	15,4	41,7	30,3	70,0	72,3	56,3	63,3	63,9	19,4
Investitionen	+	18,5	27,8	33,3	25,0	5,3	7,0	12,5	18,5	15,6	28,6
	0	63,0	47,2	37,1	46,4	42,1	37,2	62,5	59,3	40,6	42,8
	-	18,5	25,0	29,6	28,6	52,6	55,8	25,0	22,2	43,8	28,6

Personenbezogenes Dienstleistungshandwerk											
		I 2019	II 2019	III 2020	IV 2019	I 2020	II 2020	III 2020	IV 2020	I 2021	erw. II 2021
Geschäftsklima (max. 200)		146,3	137,6	137,5	137,6	41,8	114,1	114,1	47,8	76,2	--
Geschäftslage	+	38,8	32,7	24,6	30,8	10,5	19,2	28,6	5,7	15,9	15,4
	0	46,9	47,3	54,3	58,4	22,8	42,4	45,2	24,3	25,6	34,6
	-	14,3	20,0	21,1	10,8	66,7	38,4	26,2	70,0	58,5	50,0
Zukünftige Geschäftslage	+	8,3	5,6	10,3	9,2	5,3	24,0	10,3	3,1	15,4	--
	0	85,4	85,1	82,8	72,3	14,0	53,1	66,6	27,7	34,6	--
	-	6,3	9,3	6,9	18,5	80,7	22,9	23,1	69,2	50,0	--
Beschäftigung	+	6,1	1,9	5,4	4,7	1,8	4,3	7,3	7,6	0,0	3,8
	0	89,8	87,0	91,0	92,2	93,2	84,0	87,7	84,8	81,2	78,7
	-	4,1	11,1	3,6	3,1	5,0	11,7	5,0	7,6	18,8	17,5
Betriebsauslastung		68,2	69,8	71,1	70,9	59,2	66,2	67,8	59,8	57,0	--
Umsatz	+	8,5	5,7	0,0	7,7	0,0	7,3	24,4	6,0	7,6	18,1
	0	70,2	67,9	72,9	81,5	0,0	30,2	36,6	25,3	16,5	26,5
	-	21,3	26,4	27,1	10,8	100,0	62,5	39,0	68,7	75,9	55,4
Auftragseingang	+	6,1	5,7	1,7	7,7	0,0	6,6	17,9	3,0	14,3	20,5
	0	75,5	69,8	72,9	80,0	34,0	34,1	38,5	27,3	14,3	37,2
	-	18,4	24,5	25,4	12,3	66,0	59,3	43,6	69,7	71,4	42,3
Investitionen	+	0,0	2,0	9,6	5,2	2,2	17,1	13,9	14,5	17,6	10,8
	0	80,5	64,0	61,6	65,5	53,4	42,1	50,0	32,8	27,0	36,5
	-	19,5	34,0	28,8	29,3	44,4	40,8	36,1	52,7	55,4	52,7